



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Versicherung AG

Geschäftsbericht

2023



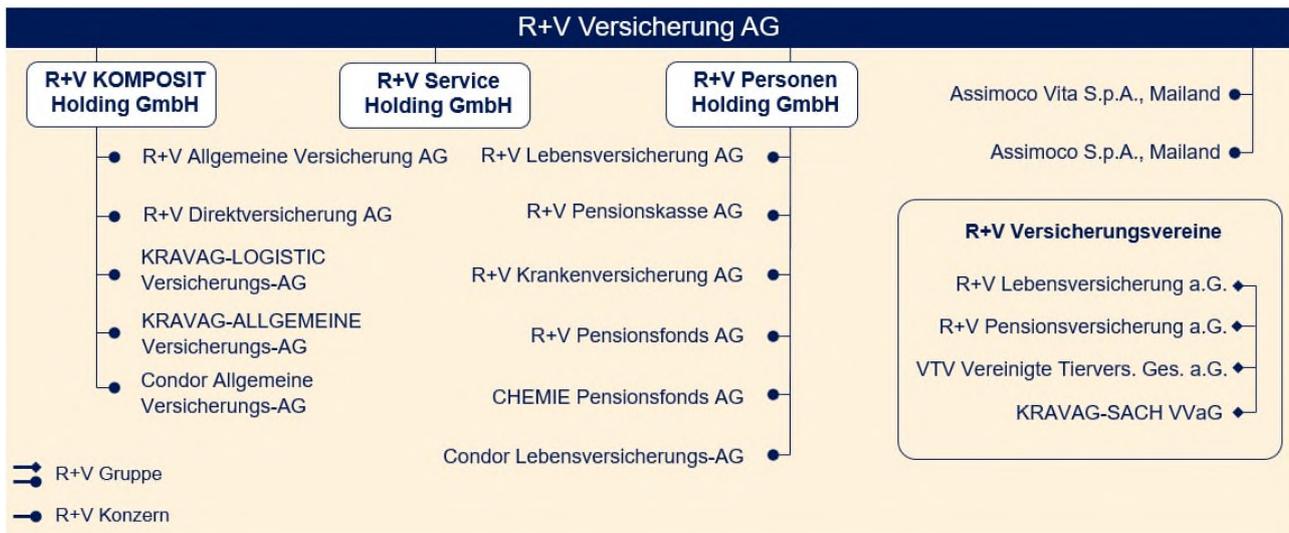
Du bist nicht allein.

R+V Versicherung AG

Geschäftsbericht 2023

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 17. Mai 2024

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



Zahlen zum Geschäftsjahr

in Mio. Euro	R+V Versicherung AG	
	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge	3.787	3.513
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	2.613	2.413
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	322	369
Kapitalanlagen	10.397	10.140
Mitarbeitende am 31. Dezember (Anzahl)	913	899
Jahresergebnis - R+V Konzern (IFRS) ¹⁾	572	-246
Kapitalanlagen - R+V Konzern (IFRS) ¹⁾	117.592	108.773

¹⁾ Bilanzierungsgrundlage im Vorjahr IFRS 4/9, im Geschäftsjahr IFRS 17/9.

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2

Geschäft und Rahmenbedingungen.....	2
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG	7
Ertragslage	10
Finanzlage	12
Vermögenslage.....	12
Chancen- und Risikobericht	13
Prognosebericht.....	23

Jahresabschluss 2023 27

Bilanz.....	28
Gewinn- und Verlustrechnung.....	32
Anhang	35
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	35
Beteiligungsliste	38
Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva	42
Erläuterungen zur Bilanz - Passiva	48
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	50
Sonstige Anhangangaben.....	52

Weitere Informationen..... 57

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	57
Bericht des Aufsichtsrats der R+V Versicherung AG.....	63

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Grundsätzlich wird im Geschäftsbericht die weibliche und männliche Form verwendet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird an einigen Stellen des Textes die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG ist der zentrale Rückversicherer der Erstversicherungsgesellschaften der R+V. Zudem tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Sie betreibt das Rückversicherungsgeschäft weltweit in allen Nicht-Leben-Sparten. Die Interessen im südlichen Afrika werden durch die Niederlassung in Südafrika vertreten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG), Frankfurt am Main. Weitere Anteile werden von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG ein Gewinnabführungsvertrag. Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, falls er nicht spätestens sechs Monate vor Ablauf von einem der Vertragspartner gekündigt wird, längstens läuft der Vertrag jedoch bis zum Ablauf des 31. Dezember 2031.

Die Hauptversammlung der R+V Versicherung AG beschloss am 19. Mai 2022 ein Genehmigtes Kapital. Es ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital der R+V Versicherung AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmalig unter Ausschluss des Bezugsrechts für Spitzenbeträge um insgesamt bis zu einem Nennbetrag von 66,5 Mio. Euro zu erhöhen, was einem Gesamtausgabebetrag in Höhe von rund 750 Mio. Euro entspricht. Das Genehmigte Kapital kann bis zum 30. April 2027 ausgenutzt werden.

Im Zusammenhang mit dem Gewinnabführungsvertrag besteht zwischen der DZ BANK AG und der R+V Versicherung AG ein Steuerumlagevertrag, demzufolge eine fiktive steuerliche Veranlagung der Organgesellschaft R+V Versicherung AG auf Basis der jeweils geltenden Gesetze und Richtlinien erfolgt. Durch den Steuerumlagevertrag wird die R+V Versicherung AG so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterläge.

Die Tochterunternehmen der R+V Versicherung AG, die R+V KOMPOSIT Holding GmbH und die R+V Personen Holding GmbH, bündeln die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Darüber hinaus sind unter der R+V Service Holding GmbH die Tochtergesellschaften für die Bereitstellung von Dienstleistungen zusammengefasst.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen internen Ausgliederungsvereinbarungen.

Anteilsverhältnisse

Die Aktien an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- > DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
- > Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries
- > GBK Holding GmbH & Co. KG, Kassel
- > Beteiligungs-AG der bayerischen Volksbanken, Pöcking
- > NGB AG & Co. KG, Hannover
- > KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- > 452 Volksbanken und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- > 5 Aktien in Streubesitz

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Aufstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Erklärung zur Unternehmensführung

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben Aufsichtsrat und Vorstand der R+V Versicherung AG als der Mitbestimmung unterliegende Gesellschaft im Jahr 2022 die in der Tabelle genannten Zielgrößen mit Frist für die Zielerreichung zum 30. Juni 2027 festgelegt.

Frauenanteil

in %	Festgelegte Zielgröße bis 30. Juni 2027
Aufsichtsrat	25,00
Vorstand	25,00
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	23,08
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	27,03

Nichtfinanzielle Berichterstattung

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der R+V Versicherung AG erhöhte sich um 14 auf 913 gegenüber 899 Mitarbeitern im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug rund 9 Jahre.

Nachhaltigkeitsbericht

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit ermöglicht der jährliche R+V-Nachhaltigkeitsbericht. Der Bericht entspricht den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards.

Den vollständigen R+V-Nachhaltigkeitsbericht gibt es online auf der R+V-Homepage unter:

www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de.

Ausblick auf die nichtfinanzielle Erklärung - Erweiterte Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung

Als Bestandteil des europäischen „Green Deals“ erweitert und standardisiert die Europäische Union die Grundlagen der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Zusätzliche Transparenz soll die Vergleichbarkeit der nichtfinanziellen Erklärungen fördern. Mit Wirkung zum 5. Januar 2023 ist die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), die von den Mitgliedsstaaten innerhalb von 18 Monaten in nationales Recht umzusetzen ist, in Kraft getreten.

Bereits zum 31. Dezember 2024 wird die R+V Versicherung AG als Obergesellschaft des R+V Konzerns eine eigene, zur finanziellen Erklärung gleichgewichtete, nichtfinanzielle Erklärung abgeben und so die Verpflichtung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung umsetzen.

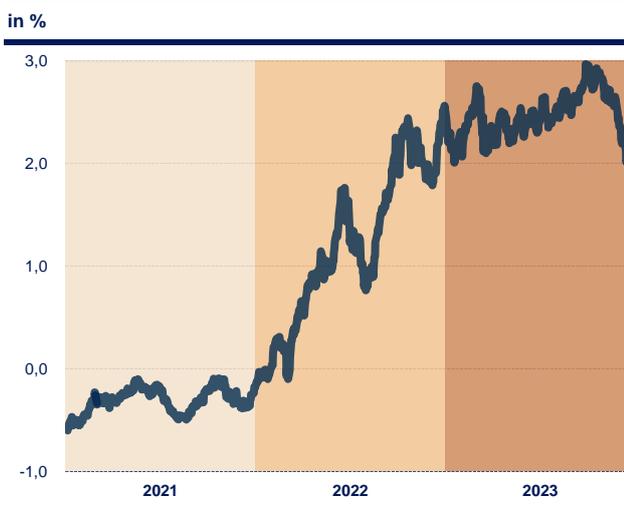
Zur Implementierung dieser umfangreichen neuen Anforderungen hat R+V das Programm „CSRD@R+V“ aufgesetzt. Die im Jahr 2023 durchgeführte initiale Wesentlichkeitsanalyse diente zur Bestimmung des Umfangs der Berichtsanforderungen. In einem zweiten Schritt wird diese wiederholt, um den Umfang der Berichtsanforderungen für das Geschäftsjahr 2024 zu definieren.

Die zu analysierenden Nachhaltigkeitsaspekte ergeben sich aus den European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Neben zwei übergreifenden Querschnittsstandards, die auf Nachhaltigkeitsthemen anzuwenden sind, enthalten diese zehn thematische Standards, die unterschiedliche Aspekte der Bereiche Environmental, Social und Governance (ESG) abdecken. Zudem erstellt die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) aktuell einen Entwurf, der unter anderem sektorspezifische Berichtsstandards beinhalten soll.

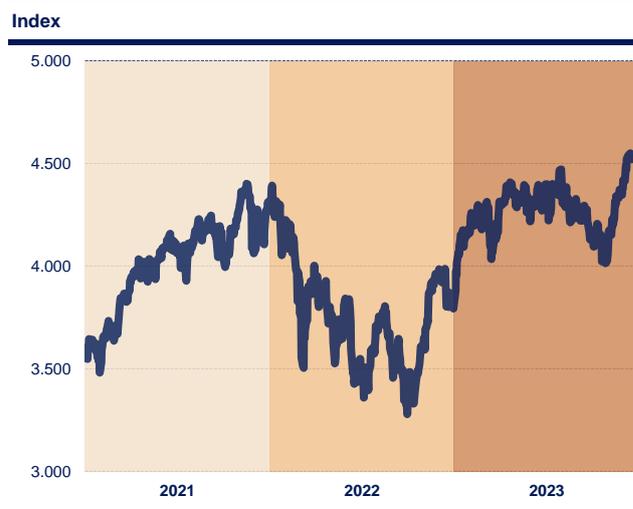
Nichtfinanzielle Berichterstattung gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz

Die R+V Versicherung AG ist in den nichtfinanziellen Konzernbericht der DZ BANK AG einbezogen und damit von der Abgabe einer eigenen nichtfinanziellen Erklärung befreit. Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist Bestandteil des Nachhaltigkeitsberichts der DZ BANK Gruppe und in deutscher Sprache auf der folgenden Internetseite abrufbar: www.dzbank.de/berichte.

Rendite Bundesanleihen - 10 Jahre Restlaufzeit



Entwicklung Aktienindex Euro Stoxx 50



Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2023 wurde von den Folgen der anhaltend hohen Inflation und der restriktiven Geldpolitik der Notenbanken dominiert. Sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch die US-amerikanische Notenbank (Fed) erhöhten die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte mehrfach, um die starken Preissteigerungen zu bekämpfen. Die Inflation hatte ihren Höhepunkt im Herbst 2022 überschritten und ging seitdem zurück, lag zum Berichtszeitpunkt aber weiterhin deutlich über dem Ziel der Zentralbanken. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland kam zum Erliegen. Insbesondere das verarbeitende Gewerbe war durch eine schwache ausländische Nachfrage und hohe Kosten belastet. Kapitalintensive Branchen wie das Baugewerbe litten unter den stark gestiegenen Zinsen.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich trotz der schwachen Wirtschaftstätigkeit überraschend stabil, was in Teilen einem zunehmenden Fachkräftemangel zuzuschreiben ist. Die Löhne stiegen angesichts der hohen Inflation zwar deutlich an, insgesamt erlangten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland auf Jahressicht jedoch keine realen Einkommenszuwächse. Der private Konsum verzeichnete einen Rückgang. Angesichts des herausfordernden makroökonomischen Umfelds und der weltweit hohen geopolitischen Unsicherheiten ging das Bruttoinlandsprodukt für das Jahr 2023 in Deutschland um 0,3 % zurück.

Die Inflation war, gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex, im Geschäftsjahr mit 6,0 % gegenüber 8,7 % im Vorjahr rückläufig. Dies war überwiegend durch einen Rückgang der Steigerungen bei Energiepreisen bedingt.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Notenbanken setzten ihren 2022 begonnenen Zinserhöhungszyklus fort. Die EZB hob den Leitzins auf 4,5 % an, bevor sie den Zins ab September konstant hielt. Die amerikanische Fed beendete die Zinserhöhungen im Juli auf einem Niveau von 5,5 %. Mit den starken Zinsanstiegen kam es zu ersten Verwerfungen. Insbesondere im März sorgten eine Bankenkrise in den USA sowie eine notgedrungene Großbankenfusion in der Schweiz für Unruhe am Kapitalmarkt. Die Bankenkrise wurde durch umfassende Maßnahmen der Regulierungsbehörden zügig eingedämmt.

An den Anleihemärkten fiel das Zinsniveau auf Jahressicht, nachdem jedoch unterjährig bis in den Herbst hinein ein deutlicher Zinsanstieg zu beobachten war. Die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen verringerte sich um 0,5 Prozentpunkte und lag zum Jahresende 2023 bei 2,0 %. Die Risikoaufschläge (Spreads) von Pfandbriefen, Unternehmens- und Bankenanleihen notierten zum Jahresende niedriger.

An den weltweiten Aktienmärkten setzte nach den starken Verlusten des Vorjahres eine deutliche Erholung ein. Der deutsche Aktienindex DAX, der neben der Marktentwicklung auch die Dividendenzahlungen berücksichtigt (Performanceindex), stieg bis zum Jahresende um 20,3 % gegenüber dem Vorjahr und notierte bei 16.752 Punkten. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienindex Euro Stoxx 50 (Preisindex) stieg um 19,2 % gegenüber dem Vorjahr und notierte zum Jahresende bei 4.521 Punkten.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat das Jahr 2023 mit einem leichten Beitragszuwachs abgeschlossen – und dies trotz herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und globaler Unsicherheiten. Wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2024 bekanntgab, stiegen die Beitragseinnahmen über alle Sparten hinweg um 0,6 % auf 224,7 Milliarden Euro, vor allem durch Zuwächse in der Schaden- und Unfallversicherung und der Privaten Krankenversicherung.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Neben der Fortsetzung des Krieges in der Ukraine hatte insbesondere der im Oktober aufflammende Konflikt zwischen Israel und der Hamas schwerwiegende humanitäre Auswirkungen. Da Kriegereignisse in der Regel aus Versicherungsverträgen ausgeschlossen sind, führten die Auseinandersetzungen zu keinen nennenswerten Belastungen der versicherungstechnischen Ergebnisse. Zudem verhinderte die zum Jahresende hin abflachende Inflation weitere starke und flächendeckende Steigerungen der Schadenkosten, wie sie noch im Vorjahr zum gleichen Zeitraum beobachtet wurden. Dennoch mussten, beispielsweise im US-Geschäft, einige Rückversicherungsunternehmen ihre Schadenreserven inflationsbedingt aufstocken.

In Folge des Wetterphänomens El Niño, aber auch aufgrund des Klimawandels, war das Jahr 2023 das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Entsprechend ausgeprägt waren Anzahl und Stärke der Unwetterereignisse. Vorläufigen Schätzungen zufolge lagen auf Gesamtjahressicht sowohl die ökonomischen als auch die versicherten Schäden aus Naturkatastrophenereignissen über dem Schnitt der vergangenen zehn Jahre, aber unter dem Vorjahresniveau.

Im ersten Halbjahr lagen sowohl die wirtschaftlichen Gesamtschäden mit rund 100 Milliarden Euro als auch die

versicherten Schäden mit rund 39 Milliarden Euro über den jeweiligen 10-Jahres-Durchschnitten, jedoch unter den Werten des vergangenen Jahres. Parallel hierzu wurde in den ersten sechs Monaten die höchste Anzahl an Ereignissen mit versicherten Schäden von mindestens einer Milliarde US-Dollar verzeichnet, wobei Schwergewitterereignisse in Nordamerika besonders ins Gewicht fielen. Mit etwa 58.000 Toten und geschätzten wirtschaftlichen Schäden von mehr als 40 Milliarden Euro, wovon etwa fünf Milliarden Euro versichert waren, stellte das Erdbeben in der Türkei und Syrien Anfang Februar das größte Einzelschadenereignis sowohl im ersten Halbjahr als auch im Gesamtjahr dar.

Aufgrund des Ausbleibens extremer Hurrikanschäden in den USA verlief das zweite Halbjahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum positiver. Einige Ereignisse führten jedoch zu regionalen Spitzenbelastungen. So verursachte Otis, ein Hurrikan der höchsten Kategorie, im Oktober in Mexiko versicherte Schäden in bisher nie dagewesener Größenordnung. Zudem musste Neuseeland die höchsten jemals verzeichneten versicherten Schäden aus Überschwemmungen und Zyklonen verarbeiten, und auf Maui führten Waldbrände zu versicherten Schäden in Rekordhöhe für den US-Bundesstaat Hawaii.

Vor allem aufgrund der hohen Inflationsraten der Vorjahre und dem Trend zu immer häufigeren und schwerwiegenderen klimabedingten Naturkatastrophen konnten in den Erneuerungsrunden des Jahres 2023 vielfach Preisanhebungen und Verbesserungen der Vertragsbedingungen durchgesetzt werden.

Entwicklung einzelner Länder und Regionen

Die Schadenbelastungen aus Naturkatastrophen in **Deutschland** waren im Jahr 2023 durchschnittlich. Im Sommer zogen die Unwetter Lambert und Kay über weite Teile Deutschlands, und der Hagelsturm Denis trat in Süddeutschland auf. Im Dezember führten langanhaltende Niederschläge zu starken Überschwemmungen in der Nordhälfte Deutschlands. Die Überschwemmungen dauerten auch Anfang 2024 an, sodass das Ausmaß der Schäden noch nicht abgeschätzt werden kann. Im Bereich der durch Menschen verursachten Feuerschäden im mittleren bis großen Gewerbe- und Industriegeschäft wurde eine hohe Frequenz an Schäden mit mittlerer Schadenhöhe verzeichnet. Das Thema Inflation blieb weiterhin relevant, jedoch in geringerem Umfang als im Jahr 2022. Die Anstiege in den Prämien der Kraftfahrtversicherung zu

Beginn des Jahres 2023 reichten noch nicht aus, um inflationsbedingte Erhöhungen der Schadenkosten auszugleichen und für zufriedenstellende Ergebnisse bei den Versicherern zu sorgen. Daher sind weitere deutliche Preissteigerungen erforderlich und zu erwarten. Für die Rückversicherungen setzte sich die Marktverhärtung fort und führte insbesondere in den Sachversicherungssparten zu weiteren Erhöhungen bei den Selbsthalten und Preisen. Darüber hinaus stieg der Bedarf an Kapazitäten für Naturkatastrophendeckungen.

Der Versicherungsmarkt in **Großbritannien** wurde im Jahr 2023 von Erhöhungen der Originalraten dominiert. Die im Jahr 2022 stark angestiegene Inflation ging im Laufe des Jahres 2023 zwar zurück, befand sich jedoch insbesondere im Bereich der Kfz-Reparaturen weiterhin auf einem überdurchschnittlichen Niveau. Parallel dazu stieg die Schadenhäufigkeit im Kfz-Markt annähernd wieder auf das Niveau vor der Corona-Pandemie an. Aufgrund negativer versicherungstechnischer Ergebnisse im Jahr 2022 erhöhten die Versicherungsunternehmen die Originalraten im Motorbereich deutlich. Der Kfz-Markt fungierte dabei als Vorreiter, und auch der Gebäudeversicherungsmarkt zog mit Tarifierhöhungen nach. Zusätzlich war der Sachversicherungsmarkt von einer zunehmenden Häufigkeit von Naturkatastrophen betroffen, wie beispielsweise den Stürmen Babet, Ciaran und Debi.

In den **USA** war das Jahr 2023 durch eine nie zuvor beobachtete Naturkatastrophenfrequenz geprägt. Es kam zu 28 Ereignissen mit einem Schadenvolumen von mehr als einer Milliarde US-Dollar. Mit Ausnahme eines Flächenbrands, der auf der Hawaii-Insel Maui die Stadt Lahaina in weiten Teilen zerstörte, und vier Überschwemmungsereignissen, die die Ost- und Westküste betrafen, handelte es sich um konvektive Starkwindereignisse im mittleren Westen, das heißt Hagelstürme, Tornados und ausgedehnte, gradlinige Sturmfronten. Ein zentrales Thema blieb auch im Jahr 2023 die anhaltende Inflation und deren Auswirkungen auf die Unternehmen und ihre Rückversicherungsverträge. Viele Sachversicherer hatten daher unter einer herausfordernden Ergebnissituation zu leiden und reagierten mit Konditionsanpassungen im Originalgeschäft. In der Erneuerungsrunde zum Jahresende war hinreichend viel Kapazität im Rückversicherungsmarkt vorhanden, sofern angemessene Preise und Strukturen angeboten wurden. In den Vertragsverhandlungen konnten im nicht-proportionalen Bereich erneut Preissteigerungen und erhöhte Selbstbehalte der Zedenten durchgesetzt werden.

Im Jahr 2023 verzeichnete **Südafrika** nur ein geringfügiges Wirtschaftswachstum. Ein entscheidender Faktor hierfür war die unzureichende Verfügbarkeit von Elektrizität, die eine erhebliche Herausforderung für die gesamte Wirtschaft darstellte und somit auch negative Auswirkungen auf die Beschäftigung hatte. Aufgrund des Elektrizitätsengpasses wurde die Gefahr eines Netzausfalls als systemisches und daher nicht versicherbares Risiko sowohl im Erst- als auch im Rückversicherungsmarkt eingestuft. Eine positive Entwicklung ergab sich durch staatliche Investitionen in Infrastrukturprojekte, die im Jahr 2023 vermehrt für (Groß-)Projekte sorgten und auf eine positive Entwicklung der Wirtschaft und des Arbeitsmarkts in der Zukunft hoffen lassen. Im Geschäftsjahr ereigneten sich mehrere kleine, lokale Naturkatastrophen, die jedoch zu keinen bedeutenden Schäden für die Rückversicherer führten. Der südafrikanische Rückversicherungsmarkt verhärtete sich im Jahr 2023 weiter und folgte somit dem globalen Trend. Dies war in Südafrika auch eine Folge der Flut im April des Vorjahres 2022 und der damit verbundenen Schadenbelastung für die Rückversicherer.

Die hohe Inflation machte sich in der Versicherungswirtschaft **Italiens** hauptsächlich in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung bemerkbar. Die italienischen Versicherungsunternehmen reagierten frühzeitig und erhöhten die Preise der Policen, wodurch der seit dem Jahr 2012 anhaltende Trend zu sinkenden Preisen unterbrochen wurde. Das Jahr 2023 erwies sich aufgrund der dichten Besiedlung und hohen Versicherungsdichte in den betroffenen Regionen für Italien als das teuerste Jahr für Naturkatastrophenereignisse in der Geschichte des Landes. Einem ungewöhnlich heißen und trockenen Winter folgten extreme Regenfälle in der Region Emilia Romagna. Diese führten im Mai zu dem größten Flutereignis seit der Po-Flut im Jahr 2000. Im Juli wurde zudem der Norden Italiens von einer Serie von schweren Gewittern heimgesucht. Schätzungen zufolge betragen die versicherten Schäden zwei bis drei Milliarden Euro und sind damit bereits teurer als das Erdbeben in der Emilia Romagna im Jahr 2012. Aufgrund der erheblichen Belastungen durch die außerordentlichen Schadenereignisse mussten die Rückversicherungsprogramme, die Naturkatastrophen-Gefahren abdecken, in Strukturen, Preisen und Bedingungen angepasst werden.

Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG

In den nachstehenden Erläuterungen zum Geschäftsverlauf sowie zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bis zum 31. Dezember 2023 sind die aktuell bekannten Erkenntnisse im Zusammenhang mit der Inflationsentwicklung berücksichtigt. Für die R+V Versicherung AG ergibt sich in der Versicherungstechnik keine unmittelbare materielle Betroffenheit durch den Krieg in der Ukraine. In die Bewertung der Kapitalanlagen sind die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine eingeflossen. Das Gesamtinvestment in den Ländern Russische Föderation, Belarus und Ukraine wurde bereits im Laufe des Jahres 2022 vollständig beendet.

Die im Jahresabschluss 2023 berücksichtigten Annahmen basieren auf den Bewertungsfaktoren und Erkenntnissen zum Bilanzstichtag und sind insbesondere im Hinblick auf die weiteren zukünftigen Entwicklungen von erheblichen Unsicherheiten geprägt.

Geschäftsverlauf im Überblick

Für die R+V Versicherung AG sind für das Geschäftsjahr 2023 insbesondere die gebuchten Bruttobeiträge, die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahrs, die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, das Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie das Ergebnis vor Ergebnisabführung als finanzielle Leistungsindikatoren maßgeblich. Die Entwicklung dieser und weiterer Kennzahlen wird nachfolgend näher erläutert.

Gebuchte Bruttobeiträge

in Mio. Euro	2023	2022	Veränderung
untergliedert nach wesentlichen Versicherungszweigen			
Leben	23,9	25,1	-4,7%
Unfall	27,5	35,9	-23,4%
Haftpflicht	40,6	42,9	-5,3%
Kraffahrt	1.321,9	1.293,4	2,2%
Feuer	942,2	923,2	2,0%
Transport und Luftfahrt	273,7	233,7	17,1%
Übrige	1.156,9	959,3	20,6%
	3.786,6	3.513,5	7,8%

Gebuchte Bruttobeiträge

In der **Unfallversicherung** ist die Allgemeine Unfallversicherung mit einem Beitragsanteil von 95,1 % unverändert die dominierende Einzelsparte innerhalb des Versicherungszweigs. Darüber hinaus umfasst der Versicherungszweig die Kraffahrt-Unfallversicherung. Mit 95,6 % entfällt der überwiegende Anteil auf das Geschäft mit Zedenten außerhalb der R+V. Die erneut rückläufige Entwicklung ist wie bereits im Vorjahr auf die Fortführung der im Jahr 2021 begonnenen selektiveren Zeichnungspolitik im Fremdgeschäft zurückzuführen.

Der Versicherungszweig **Haftpflicht** umfasst neben der allgemeinen Haftpflichtversicherung auch die Pharma- und die Atomanlagenhaftpflichtversicherung und wird überwiegend bei Zedenten außerhalb der R+V gezeichnet. Der Rückgang der gebuchten Beiträge ist im Wesentlichen auf die allgemeine Haftpflichtversicherung zurückzuführen. 29,4 Mio. Euro beziehungsweise 76,5 % entfallen auf das Auslandsgeschäft.

Die **Kraffahrtversicherung** stellt 34,9 % der gebuchten Bruttobeiträge und wird weltweit gezeichnet. 41,1 % des Beitragsvolumens der Sparte stammen von Gesellschaften der R+V. Im Vorjahresvergleich war ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, der neben einer Ausweitung der Marktanteile der Erstversicherer auf die Erhöhung von Rückversicherungsquoten zurückzuführen ist. Im ausländischen Geschäft mit Zedenten außerhalb der R+V war die Beitragsentwicklung im Wesentlichen ebenfalls durch die Umsetzung der restriktiveren Zeichnungspolitik geprägt:

Die Fokussierung auf Profitabilität der Verträge führte zu einem Beitragsrückgang von insgesamt 3,6 %.

Das Beitragsvolumen in der **Feuerversicherung** resultiert unverändert zu 99,2 % von Zedenten außerhalb der R+V. 811,5 Mio. Euro beziehungsweise 86,1 % entfallen auf das Auslandsgeschäft.

In der **Transport- und Luftfahrtversicherung** verzeichnete die Luftfahrtversicherung einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 14,8 % auf 171,6 Mio. Euro (2022: 149,5 Mio. Euro). Im Transportgeschäft beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 102,2 Mio. Euro nach 84,2 Mio. Euro im Vorjahr. Wichtigste Märkte waren für das Transportgeschäft Belgien, Südkorea sowie Deutschland. Im Luftfahrtgeschäft dominierte unverändert das Geschäft in den USA.

Unter den **übrigen Versicherungssparten** werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Verbundene Hausrat und Wohngebäude, Sonstige Sachversicherungen, Sonstige Versicherungen sowie die Kredit- und Kautionsversicherung ausgewiesen. In dem Zweig Sonstige Sachversicherungen wiederum werden die Sparten Einbruchdiebstahl, Technische Versicherungen, Leitungswasser, Glas, Sturm, Hagel, Tier sowie Atomanlagen-Sachversicherung zusammengefasst. Die Sonstigen Versicherungen beinhalten die Sparten Allgefahren und Vertrauensschaden sowie Kfz-Garantie. Der Beitragsanstieg resultiert im Wesentlichen aus den Sparten Sturm (+ 92,1 Mio. Euro auf 417,6 Mio. Euro), Kredit- und Kautionsversicherung (+ 53,8 Mio. Euro auf 426,6 Mio. Euro) und verbundene Wohngebäudeversicherung (+ 22,4 Mio. Euro auf 85,2 Mio. Euro).

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres

Geschäftsjahresschadenaufwand

in Mio. Euro	2023	2022	Veränderung
untergliedert nach wesentlichen Versicherungszweigen			
Leben	13,5	21,5	-37,3%
Unfall	15,9	23,1	-30,9%
Haftpflicht	43,9	25,2	73,9%
Kraftfahrt	1.044,2	1.040,4	0,4%
Feuer	757,4	606,6	24,9%
Transport und Luftfahrt	127,0	100,6	26,2%
Übrige	611,3	595,6	2,6%
	2.613,2	2.413,0	8,3%

In der **Unfallversicherung** verbesserte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 40,8 % (2022: 61,1 %). Der Schadenverlauf ist im Wesentlichen durch das Fremdgeschäft geprägt. Neben einer deutlichen Reduzierung der Geschäftsjahresschadenaufwendungen wirkte sich ein ebenfalls verbessertes Abwicklungsergebnis positiv aus.

In der **Haftpflichtversicherung** resultiert der Schadenverlauf hauptsächlich aus dem Fremdgeschäft. Höhere Geschäftsjahresschadenaufwendungen wurden von einem verbesserten Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen kompensiert, so dass sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 41,4 % (2022: 87,4 %) ergab.

In der **Kraftfahrtversicherung** lagen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen auf dem Niveau des Vorjahrs. In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 80,9 % (2022: 81,6 %).

In der **Feuerversicherung** verzeichneten die Geschäftsjahresschadenaufwendungen einen Anstieg um 24,9 % gegenüber dem Vorjahr. Hier wirkten sich insbesondere die Unwetterereignisse in Mittel-, Süd- und Südosteuropa im Juli 2023 aus. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 78,1 % (2022: 70,3 %).

In der **Transport- und Luftfahrtversicherung** folgten die Geschäftsjahresschadenaufwendungen der Beitragsentwicklung und stiegen jeweils überproportional gegenüber dem Vorjahr an. In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 75,8 % (2022: 69,3 %).

Der Schadenverlauf in den **übrigen Versicherungssparten** war hauptsächlich von den Sparten Kredit- und Kautionsversicherung und Sturm geprägt. Die Kredit- und Kautionsversicherung verzeichnete einen Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen. In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen ergab sich für die Kredit- und Kautionsversicherung eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 55,3 % (2022: 41,3 %). Mit einer bilanziellen Brutto-Schadenquote in Höhe von 75,6 % nach 100,1 % im Vorjahr entwickelte sich der Schadenverlauf in der Sturmversicherung positiv.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % und betrugen 873,9 Mio. Euro (2022: 840,9 Mio. Euro). Die Bruttokostenquote lag bei 23,1 % (2022: 23,8 %).

Die Brutto-Combined Ratio verbesserte sich von 97,7 % im Vorjahr auf 96,3 %, die Brutto-Combined Ratio für das gesamte Segment Nicht-Leben betrug 96,3 % (2022: 97,8 %).

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Mio. Euro	2023	2022	Veränderung
untergliedert nach wesentlichen Versicherungszweigen			
Leben	-1,1	4,2	-125,4%
Unfall	0,8	0,7	9,5%
Haftpflicht	-2,6	-1,5	-75,3%
Krafftahrt	71,4	34,2	109,0%
Feuer	-90,3	-85,1	-6,1%
Transport und Luftfahrt	-2,1	-11,2	81,1%
Übrige	-45,3	-97,0	53,3%
	-69,1	-155,6	55,6%

In den übrigen Versicherungssparten resultierte das Ergebnis insbesondere aus den Sparten Kredit/Kautions mit - 28,1 Mio. Euro (2022: - 18,9 Mio. Euro) sowie Sturm mit - 11,8 Mio. Euro (2022: - 74,2 Mio. Euro).

Nach einer Zuführung zur Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 68,8 Mio. Euro (2022: 141,1 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 69,1 Mio. Euro (2022: - 155,6 Mio. Euro).

Nicht versicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis, das sich aus dem Kapitalanlageergebnis und dem Sonstigen Ergebnis zusammensetzt, belief sich auf 263,7 Mio. Euro (2022: 275,3 Mio. Euro).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Geschäftsjahr schloss mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 194,6 Mio. Euro (2022: 119,7 Mio. Euro) ab.

Ertragslage

in Mio. Euro	2023 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto	2022 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto
Gebuchter Beitrag	3.786,6	663,5	3.123,1	3.513,5	555,4	2.958,1
Inland	920,7	659,5	261,2	815,8	546,6	269,2
Ausland	2.865,9	4,0	2.861,9	2.697,7	8,8	2.688,9
Schaden	2.767,3	507,3	2.260,0	2.605,3	442,6	2.162,8
Inland	656,7	502,0	154,7	632,7	436,6	196,1
Ausland	2.110,6	5,3	2.105,3	1.972,7	6,0	1.966,7
Kosten	873,9	97,9	776,1	840,9	87,6	753,3
Inland	169,9	97,9	72,0	153,3	86,5	66,8
Ausland	704,1	0,0	704,1	687,6	1,1	686,5
Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	135,6	56,0	79,5	79,6	25,4	54,2
Inland	85,9	57,3	28,5	28,5	22,6	5,9
Ausland	49,7	-1,3	51,0	51,1	2,8	48,3

Beitragseinnahmen

Auf das proportionale Rückversicherungsgeschäft entfielen 70,9 % der Brutto-Beitragseinnahmen, der Anteil der nicht-proportionalen Rückversicherung belief sich auf 29,1 % (2022: 29,7 %).

Das inländische Gruppengeschäft erzielte mit 659,5 Mio. Euro gebuchte Bruttobeiträge über Vorjahresniveau (2022: 546,6 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte zum überwiegenden Teil aus den Kraftfahrtsparten, was unter anderem auf eine Erhöhung der Rückversicherungsquoten bei den Erstversicherern zurückzuführen war.

Im Fremdgeschäft verzeichneten die gebuchten Bruttobeiträge von inländischen Zedenten einen Rückgang von 269,2 Mio. Euro auf 261,2 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die Kraftfahrtversicherung zurückzuführen. Gegenläufig entwickelten sich insbesondere die Feuerversicherung und die übrigen Versicherungssparten.

Der Anteil des Auslandsgeschäfts betrug mit 2.865,9 Mio. Euro 75,7 % (2022: 76,8 %) der gesamten gebuchten Bruttobeiträge. Der Zuwachs von 168,2 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus Verträgen mit Zedenten in Großbritannien sowie Südafrika.

Insgesamt erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 7,8 % auf 3.786,6 Mio. Euro (2022: 3.513,5 Mio. Euro). Die gebuchten Nettobeiträge folgten dieser Entwicklung (3.576,4 Mio. Euro nach 3.356,8 Mio. Euro, + 6,5 %). Die Selbstbehaltsquote lag bei 94,4 % (2022: 95,5 %).

Versicherungsleistung

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto belief sich auf 69,1 % (2022: 68,4 %) für das Gesamtgeschäft. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag bei 73,2 % nach 73,9 % im Vorjahr. Nach Berücksichtigung der Retrozessionen ergab sich unverändert eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 75,7 % (2022: 75,7 %).

Im Segment Nicht-Leben ergab sich eine Geschäftsjahresschadenquote brutto von 69,2 % nach 68,3 % im Vorjahr, die bilanzielle Brutto-Schadenquote betrug 73,3 % nach 74,0 % im Vorjahr.

Für das Gruppengeschäft lag die Geschäftsjahresschadenquote brutto im Segment Nicht-Leben bei 77,6 % nach 74,8 % im Vorjahr, die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 77,1 % (2022: 81,0 %). Nach Berücksichtigung der Retrozessionen verblieb eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 94,1 % (2022: 87,3 %).

Im Fremdgeschäft ergab sich eine Geschäftsjahresschadenquote im Segment Nicht-Leben von 67,5 % nach 67,1 % im Vorjahr, die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 72,5 % (2022: 72,8 %).

Die Brutto-Großschadenbelastung (Schäden größer 3,0 Mio. Euro) im Fremdgeschäft lag zum 31. Dezember 2023 bei 678,2 Mio. Euro, dies entspricht 17,9 % (2022: 19,7 %) der gebuchten Bruttobeiträge.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % und betrugen 873,9 Mio. Euro (2022: 840,9 Mio. Euro). Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Brutto-Kostenquote von 23,1 % (2022: 23,8 %).

Die Brutto-Combined Ratio verbesserte sich von 97,7 % im Vorjahr auf 96,3 %, die Brutto-Combined Ratio für das Segment Nicht-Leben lag ebenfalls bei 96,3 % (2022: 97,8 %).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich auf 135,6 Mio. Euro (2022: 79,6 Mio. Euro). Unter Einbezug der Retrozession ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen von - 0,4 Mio. Euro (2022: - 14,5 Mio. Euro).

Der Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen wurden 68,8 Mio. Euro zugeführt (2022: 141,1 Mio. Euro).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich danach auf - 69,1 Mio. Euro (2022: - 155,6 Mio. Euro).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge in Höhe von 321,5 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 22,6 Mio. Euro und unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 33,0 Tsd. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 298,9 Mio. Euro (2022: 347,1 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG kam es zu Abschreibungen von 24,0 Mio. Euro. Aufgrund von Wertaufholungen wurden 22,6 Mio. Euro zugeschrieben.

Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Versicherung AG Veräußerungsgewinne von 10,4 Mio. Euro, denen Veräußerungsverluste von 4,1 Mio. Euro gegenüber standen. Aus dem Saldo der Zu- und Abschreibungen sowie den Veräußerungsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 4,9 Mio. Euro (2022: 16,1 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Differenz des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2023 auf 303,8 Mio. Euro gegenüber 363,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 3,1 % (2022: 3,8 %).

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 71,1 Mio. Euro (2022: 72,5 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Dienstleistungs- und Zinserträge sowie Kursgewinne aus Fremdwährungen.

Die Sonstigen Aufwendungen von 114,7 Mio. Euro (2022: 164,6 Mio. Euro) umfassten im Wesentlichen Betriebskosten, denen Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften gegenüberstehen. Darüber hinaus waren Zins- und Beratungsaufwendungen, Kursverluste aus Fremdwährungen sowie Verbands- und Mitgliedsbeiträge enthalten. Im Vorjahr hatten sich insbesondere Abschreibungen auf Zedentenforderungen sowie stichtagsbedingte Währungskursverluste ergebnismindernd ausgewirkt.

Außerordentliches Ergebnis

Für das Berichtsjahr lagen keine außerordentlichen Erträge und Aufwendungen vor.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 194,6 Mio. Euro (2022: 119,7 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands (inklusive Umlagen) von insgesamt 107,2 Mio. Euro (2022: 83,3 Mio. Euro) ergab sich auf der Grundlage des mit der DZ BANK abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags eine Gewinnabführung von 87,3 Mio. Euro (2022: 36,4 Mio. Euro).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Gezeichnete Kapital betrug unverändert 374,2 Mio. Euro. Ebenfalls unverändert beliefen sich die Kapitalrücklage auf 1.858,4 Mio. Euro und die Gewinnrücklagen auf 164,7 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der R+V Versicherung AG betrug zum Bilanzstichtag somit wie im Vorjahr 2.397,3 Mio. Euro.

Die Garantiemittel erhöhten sich um 386,3 Mio. Euro auf 10.095,1 Mio. Euro, so dass sich die Garantiemittelquote auf 282,3 % belief (2022: 289,8 %). Die Eigenkapitalquote bezogen auf die gebuchten Nettobeiträge betrug 67,0 % (2022: 71,4 %).

Garantiemittel

in Mio. Euro	2023	2022
Grundkapital	374,2	374,2
Kapitalrücklage	1.858,4	1.858,4
Gewinnrücklage	164,7	164,7
Bilanzgewinn	-	-
Eigenkapital	2.397,3	2.397,3
Beitragsüberträge	161,3	162,0
Deckungsrückstellung	12,7	16,6
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.403,3	6.096,8
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	4,3	4,9
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.114,0	1.045,3
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2,2	3,9
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	7.697,8	7.329,5
Garantiemittel	10.095,1	9.726,8

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG stiegen im Geschäftsjahr 2023 um 302,1 Mio. Euro beziehungsweise um 3,1 % an. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen (inklusive Depotforderungen) zum 31. Dezember 2023 auf 10.397,5 Mio. Euro. Die R+V Versicherung AG investierte die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel im abgelaufenen Geschäftsjahr überwiegend in Renten. Hierbei wurde vor allem in Staats- und Finanzanleihen diversifiziert. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Des Weiteren hat die Gesellschaft alternative Eigen- und Fremdkapitalinvestments getätigt. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 2,2 % (2022: 2,2 %).

Die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2023 lag bei 25,5 % (2022: 18,1 %) und wurde von der Beteiligungsposition dominiert. Die stillen Lasten beliefen sich unter Anwendung der Bewertungsvorschrift nach § 341b Abs. 2 HGB bei Wertpapieren des Anlagevermögens auf 498,6 Mio. Euro (2022: 733,8 Mio. Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen erhöhten sich um 2,6 % auf 7.906,6 Mio. Euro (2022: 7.707,0 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Retrozessionäre entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Nettorekstellungen 7.697,9 Mio. Euro (2022: 7.329,5 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 215,2 % (2022: 218,4 %).

Die Netto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechen 57,0 % (2022: 55,1 %) der Bilanzsumme. Ihr Volumen erhöhte sich um 5,0 % auf 6.403,3 Mio. Euro (2022: 6.096,8 Mio. Euro).

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der R+V Versicherung AG ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten.

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr von zukünftigen Verlusten.

Der Risikomanagementprozess gemäß ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Versicherung AG einbezogen.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten. Die wesentlichen Risiken werden in diesem Chancen- und Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert.

Die Bewertung der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt jährlich. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission bewertet. Dies umfasst auch die Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts sind Maßnahmen zu prüfen und gegebenenfalls einzuleiten. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an den Vorstand vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien vierteljährlich sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Governance-Struktur

Das Risikomanagement der R+V Versicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und der Governance-Struktur. Es stützt sich auf drei miteinander verbundene und in das Kontroll- und Überwachungsumfeld eingebettete sogenannte Verteidigungslinien in Form der operativen Risikosteuerung, der Risikoüberwachung und der internen Revision.

Unter Risikosteuerung (1. Verteidigungslinie) ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten.

Aufgaben der Risikoüberwachung (2. Verteidigungslinie) werden bei der R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im VAG als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathematische Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines konsistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion der R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei der Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei der R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die anzuwendenden Risikomessmethoden. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Der Inhaber der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Sie prüft zudem, ob die internen Verfahren geeignet sind, um die Einhaltung der externen Anforderun-

gen sicherzustellen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen der übergreifenden Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandsressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Darüber hinaus gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Die Bewertung der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen und die Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik enthalten auch eine Beurteilung im Hinblick auf Nachhaltigkeitsrisiken. Organisatorisch ist die versicherungsmathematische Funktion bei der R+V auf Gesellschaftsebene angesiedelt.

Die Schlüsselfunktion Revision (3. Verteidigungslinie) wird bei der R+V von der Konzern-Revision ausgeübt.

Diese prüft die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen unabhängige und organisatorisch selbständige Funktion. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V Versicherung AG, die eng mit der Geschäftsstrategie verzahnt ist. Die risikostrategischen Ziele der R+V Versicherung AG sehen ein bewusstes und kalkuliertes Eingehen von Risiken im Rahmen des definierten Risikoappetits vor, um Ertragschancen nutzen zu können. Alle wesentlichen Risiken der R+V Versicherung AG sind Gegenstand der Risikostrategie.

Die Zielsetzung bei der Risikosteuerung ist die Sicherstellung eines breiten Risikoausgleichs über alle Sparten und eine weltweite territoriale Diversifikation sowie eine Portfoliooptimierung nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten.

Die Risikostrategie für die Kapitalanlage zielt unter anderem darauf ab, durch Nutzung von Diversifikationseffekten eine hohe Stabilität der bilanziellen Ergebnisbeiträge aus Kapitalanlagen zu gewährleisten. Die Einhaltung der risikopolitischen Ziele wird auch im Rahmen der strategischen Asset Allokation berücksichtigt.

Daher ist das Asset-Liability-Management (ALM) der R+V integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient dazu, die Profitabilität und finanzielle Stabilität sowie die jederzeitige Erfüllbarkeit der eingegangenen Versicherungsverpflichtungen zu gewährleisten. Ziel ist, die Liquiditäts-, Rendite- und Risikoeigenschaften der Kapitalanlagen mit dem Liquiditätsbedarf, den Finanzierungserfordernissen und dem Risikocharakter der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten abzustimmen.

Chancenmanagement

Die Vision der R+V ist es, das genossenschaftliche Kompetenzzentrum für Absicherung sowie Gesundheits- und Zukunftsvorsorge zu sein und dies gemeinsam mit den

Vertriebspartnern zu gestalten. Im Mittelpunkt des Strategieprogramms „WIR@R+V“ steht die Kundenbegeisterung als wesentliche Basis für den zukünftigen Erfolg. Darüber hinaus soll die Ertragskraft durch eine verstärkte Ausrichtung auf Profitabilität weiter gesteigert werden, um auch zukünftig einen wesentlichen Beitrag zum Geschäftserfolg der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken (Genossenschaftliche FinanzGruppe) zu leisten. Dabei bleibt der Wachstumskurs durch Stärkung der Zukunftsfelder Gesundheit, Mitglieder, Nachhaltigkeit und Omnikanal fest im Blick. Durch nachhaltiges und solides Wirtschaften wird stets eine angemessene Finanzkraft erhalten, um auch langfristig alle Leistungsversprechen als verlässlicher Partner zu bedienen.

Im übernommenen Rückversicherungsgeschäft sieht die R+V Versicherung AG Profitabilitätsimpulse in einzelnen Rückversicherungsmärkten. Dabei erfolgt eine differenzierte Marktbearbeitung im Hinblick auf ein ausgeglichenes und profitables Portfolio.

In den kommenden Jahren soll das Rückversicherungsegment unter Berücksichtigung der aktuellen makroökonomischen Rahmenbedingungen, der Preise auf den Rückversicherungsmärkten und einer zielgerichteten Portfoliosteuerung zur Steigerung der Ergebnisse beitragen.

Aufgrund des Geschäftsmodells und der vorhandenen Risikotragfähigkeit kann die R+V Chancen in der Kapitalanlage insbesondere aus Investments mit längerem Zeithorizont und höherem Renditepotenzial weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation reduziert die R+V Risiken aus potenziellen adversen Kapitalmarktentwicklungen.

Zur Positionierung im Wettbewerbsumfeld und zur Beurteilung der langfristigen Finanzkraft unterzieht sich die R+V Versicherung AG jährlich einem interaktiven Prozess zur Beurteilung ihrer Finanzstärke (Finanzstärkerating) durch die Ratingagentur S&P Global Ratings (S&P). Das Analystenhaus berücksichtigt gemäß seiner öffentlich zugänglichen Methodik die enge Einbindung der R+V Versicherung AG in die DZ BANK Gruppe sowie übergeordnet in die Genossenschaftliche FinanzGruppe. Infolge dieser Verbindung mit der Genossenschaftlichen FinanzGruppe vergibt S&P ein Verbundrating, das eine unmittelbare Ausstrahlungswirkung auf das Finanzstärkerating der R+V Versicherung AG hat.

S&P hat zuletzt im Mai 2023 das Finanzstärkerating für die R+V Versicherung AG auf der Ratingstufe A+ bestätigt und auch den Ausblick auf stabil belassen. Aufgrund der Verbindung innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe folgt das S&P-Finanzstärkerating der R+V Versicherung AG automatisch dem Verbundrating im Sinne der geschilderten Methode.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit erfolgt mithilfe der Standardformel gemäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR: Solvency Capital Requirement) erfolgt als Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Auch die Quantifizierung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs (OSN: Overall Solvency Need) im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird in den Berechnungen berücksichtigt.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Im Geschäftsjahr 2023 erfüllte die R+V Versicherung AG die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2024 oberhalb der gesetzlichen Anforderungen liegen wird.

Auch die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2023 den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Regulatorische und gesamtwirtschaftliche Risikofaktoren

Die R+V ist möglichen Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Gegenstand der Regulierung können grundsätzlich aufsichtsrechtliche, handelsrechtliche, kapitalmarktrechtliche, aktienrechtliche und steuerrechtliche Normen sein.

Zudem unterliegt die R+V einer Reihe von gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren, die negative Auswirkungen auf Wachstum und Konjunktur haben können.

In einigen Regionen der Welt bestehen Konfliktherde, die nicht regional begrenzt sind, sondern auch zu Spannungen zwischen Großmächten führen mit Auswirkungen in wirtschaftlicher, militärischer und finanzieller Hinsicht für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union (EU).

Der Krieg zwischen Israel und der Terrororganisation Hamas geht in seiner politischen Tragweite deutlich über frühere Auseinandersetzungen beider Seiten hinaus. Das größte militärische, aber auch ökonomische Risiko läge in einem Kriegseintritt Irans. In dem Fall stünden sich die beiden größten Armeen der Region gegenüber, und auch die mit Israel eng verbündeten USA wären zumindest bereit, notfalls militärisch einzugreifen. Dies hätte schwerwiegende Folgen für die Weltwirtschaft. Insbesondere müsste mit größeren Lieferengpässen bei Rohöl und Flüssiggas gerechnet werden, was einen massiven Anstieg der Weltmarktpreise und einen neuen Inflationsschub auslösen könnte.

Die wirtschaftlichen Folgen des Kriegs in der Ukraine sind weltweit spürbar. So verursachte der Einmarsch Russlands in die Ukraine den größten Rohstoffschock seit dem Jahr 1973 und eine der gravierendsten Unterbrechungen der Weizenversorgung seit einem Jahrhundert.

Die weltweiten geopolitischen Spannungen können Beeinträchtigungen des globalen Handels nach sich ziehen. Neben den Auswirkungen von gestörten Lieferketten besteht das Risiko, dass es zu einer erneuten Eskalation der Handelsfraktionen zwischen den USA, China und der EU kommt. Dies könnte negative Folgen für die globale Konjunktur und insbesondere für die exportabhängige deutsche Wirtschaft haben. Im Zuge der Sanktionen der westlichen Staaten gegenüber Russland als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine ergibt sich zusätzliches Spannungspotenzial zwischen der EU und den USA gegenüber Ländern, die diese Sanktionen nicht oder nur teilweise umsetzen, wie beispielsweise China. Einschränkungen im globalen Handel könnten bei Unternehmen in Deutschland einerseits zu höheren Importpreisen und einer Knappheit von Vorprodukten führen, und andererseits einen Rückgang von Exporten bewirken.

Die vergleichsweise hohe Stabilität der US-amerikanischen Wirtschaft geht auf außergewöhnlich umfangreiche staatliche Unterstützungsprogramme zurück. Aktuell beträgt das amerikanische Haushaltsdefizit jährlich sieben Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Die hohe Verschuldung wird wahrscheinlich weiterhin anhalten, weil der Kongress im kommenden Wahljahr das Problem nicht angehen wird. Eine mögliche Wiederwahl Donald Trumps könnte eine noch höhere Verschuldung zur Folge haben. Eine anhaltend hohe Verschuldung der USA kann zu einer steigenden Zinslast führen und langfristig das Vertrauen der Märkte beeinträchtigen. Darüber hinaus würde eine zweite Amtszeit von Donald Trump wahrscheinlich zu einer erneuten Verschärfung von Handelskonflikten führen, was negative Folgen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft haben könnte. Dies könnte zu einem Rückgang der Investitionen, einer reduzierten wirtschaftlichen Aktivität und letztendlich zu einer Rezession in den USA führen. Eine schwächere amerikanische Wirtschaft hätte weitreichende Auswirkungen auf die globale Wirtschaft, da die USA eine wichtige Rolle im Welthandel und als Absatzmarkt für viele Länder spielen. Wenn die amerikanische Nachfrage sinkt und die wirtschaftlichen Unsicherheiten zunehmen, könnten andere Länder ebenfalls von geringeren Exporten und wirtschaftlichen Herausforderungen betroffen sein, was zu einer globalen Rezession führen kann.

Die anhaltenden fiskalpolitischen Probleme verschiedener Staaten haben zu hohen Schuldenständen und steigenden Zinslasten geführt. Dies belastet die Haushalte dieser Länder und begrenzt die finanziellen Spielräume für Investitionen und öffentliche Ausgaben.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte zurückgegangen. Die Schwächephase der deutschen Wirtschaft mit einem Wirtschaftswachstum nahe der Nulllinie setzt sich somit vorerst weiter fort, zumal das gestiegene Zinsniveau konjunkturell dämpfend wirkt.

Gleichzeitig besteht das Risiko, dass strukturelle Probleme wie Arbeitskräftemangel und weiterhin hohe Energiepreise zu einem erneuten Ansteigen der Inflation führen könnten, wobei die resultierende Inflation nicht nur transitorisch wäre, sondern langfristig oberhalb des Inflationsziels der EZB verharren würde. Kritisch wäre dies insbesondere dann, wenn es aufgrund der gestiegenen Preise, neben den Produktionsrückgängen in der verarbeitenden Industrie, zu einer Kaufzurückhaltung bei den Konsumenten und zu Lohnerhöhungen am Arbeitsmarkt käme, was in einer Lohn-Preis-Spirale münden würde.

Dies könnte schlussendlich zu einer anhaltenden Phase der Stagflation führen, also einer Kombination von erhöhter Inflation, stagnierender Produktion und Nachfrage und steigender Arbeitslosigkeit. Zudem dürfte, nicht zuletzt aufgrund der pandemiebedingt noch weiter gestiegenen Staatsverschuldung in vulnerablen Ländern des Euro-raums, der Spielraum der EZB bei der Inflationsbekämpfung im Vergleich zur Vergangenheit eingeschränkt sein.

Die Immobilienmärkte werden derzeit durch das deutlich gestiegene Preisniveau für Bauleistungen und Baumaterial sowie durch signifikant erhöhte Zinsen belastet. Die gestiegenen Zinsen verschärfen die finanziellen Belastungen für Immobilienkäufer, während zugleich die Inflation das für die Tilgung verfügbare Einkommen der Haushalte reduziert. Zudem ist ein sehr verhaltenes Transaktionsgeschehen bei moderaten Minderungen der Marktwerte zu beobachten.

Im Markt für Gewerbeimmobilien sind vor allem Projektentwickler und Bauträger von den gestiegenen Material-, Energie- und Finanzierungskosten betroffen. Zudem besteht, insbesondere bei Hotelimmobilien, Büroimmobilien, Warenhäusern, Shopping-Centern und innerstädtischen Geschäftshäusern mit überwiegender Handelsnutzung außerhalb des täglichen Bedarfs, weiterhin Unsicherheit bezüglich der Auswirkungen der Konjunktur- und Inflationsentwicklungen sowie des Strukturwandels im Einzelhandel.

In Folge der Leitzinserhöhungen des Federal Reserve Board und der EZB in den letzten beiden Jahren haben die Marktzinsen wieder Werte erreicht, die zuletzt vor der Finanzkrise zu sehen waren. Das Zinsniveau zeigt Wirkung auf die Inflationsraten, die zum Ende des Geschäftsjahrs aufgrund der schwachen Konjunktur und von Basiseffekten bei den Energiepreisen schneller als von den Märkten erwartet sinken. Mit dem Inflationsziel der Zentralbanken von zwei Prozent wieder in Sicht, könnten die Leitzinsen im Laufe des kommenden Geschäftsjahrs schneller als erwartet deutlich sinken. Bei einer zu schnellen Zinssenkung besteht das Risiko, dass inflationsstreibende Effekte wie beispielsweise eine Lohn-Preis-Spirale die Inflation wieder nach oben drücken könnten.

Andererseits ist die Schuldenquote der USA im Geschäftsjahr signifikant angestiegen. Gleichzeitig war ein deutlicher Rückgang der Nachfrage nach US-Staatsanleihen seitens institutioneller Investoren zu verzeichnen. Setzt sich dieser Trend fort, könnte sich das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage verschärfen und sich in weiter steigenden, strukturell höheren Renditen

niederschlagen. In den USA würde dies bei einem weiterhin hohen Staatsdefizit die Angst vor einer fiskalpolitischen Krise verschärfen, und die Schuldentragfähigkeit der USA könnte infrage gestellt werden. Bei einem weiteren Zinsanstieg in den USA wäre mit ebenfalls steigenden Zinsen im Euroraum zu rechnen, so dass die Schuldentragfähigkeit auch einiger europäischer Länder hinterfragt werden könnte. Zudem könnte ein unerwartet stärkeres Wirtschaftswachstum zu einem Zinsanstieg führen.

Die im Lagebericht im Abschnitt nichtfinanzielle Berichterstattung beschriebene Nachhaltigkeitsberichtspflicht gemäß der CSRD sowie die zugehörigen Standards (ESRS) erweitern den Umfang des Risikomanagements in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit. Sie legen fest, welche wesentlichen Informationen Unternehmen in Bezug auf die Auswirkungen, Risiken und Chancen der Nachhaltigkeitsaspekte aus den Bereichen Environmental, Social und Governance (ESG-Risiken) berichten müssen. Der CSRD liegt das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit zugrunde. Neben der Finanzperspektive muss somit auch die Wirkungsperspektive (das heißt die Auswirkungen auf Umwelt und Mensch) in die Risikobewertung einbezogen werden. Die Risikobewertung der Nachhaltigkeitsaspekte erfordert zudem eine kurz-, mittel- und langfristige Betrachtung. Die R+V Versicherung AG wird erstmalig für das Geschäftsjahr 2024 berichtspflichtig gemäß der CSRD und hat zum Zwecke der Umsetzung der obenstehend beschriebenen neuen Anforderungen das Programm „CSRD@R+V“ aufgesetzt, innerhalb welchem die für die R+V Versicherung AG wesentlichen ESG-Risiken analysiert und bewertet werden.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken können Risikofaktoren für bestehende Risikoarten darstellen und werden in diesen berücksichtigt. Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Klima und Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (ESG) definiert, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit sowie auf die Reputation haben könnte.

Bei der R+V werden Nachhaltigkeitsrisiken nicht als eigenständige Risikoart aufgefasst.

Unter dem Klima- und Umweltaspekt sind sowohl physische als auch transitorische Risiken bedeutsam. Bei den physischen Klima- und Umweltrisiken kann es sich um

akute Ereignisse wie das vermehrte Auftreten von Naturkatastrophen handeln oder um negative Effekte, die auf einen dauerhaften Klimawandel zurückzuführen sind.

Transitorische Risiken können im Zusammenhang mit dem Umstieg auf eine kohlenstoffärmere und ökologisch nachhaltigere Wirtschaft entstehen. Sie gehen häufig mit Gesetzesänderungen und verändertem Verbraucherverhalten einher.

Durch den Klimawandel verursachte Schäden und die Transformation zu einer emissionsarmen Wirtschaft können erhebliche negative Konsequenzen für die Realwirtschaft und das Finanzsystem nach sich ziehen.

Physische Klimarisiken haben Bedeutung vor allem für das Katastrophenrisiko, das eine Ausprägung des versicherungstechnischen Risikos Nicht-Leben darstellt. Insbesondere kann die tatsächliche Schadenbelastung aus Höhe und Frequenz von Schäden eines Jahres die erwartete Belastung übersteigen.

Des Weiteren können physische Klimarisiken, die als Umweltereignisse auftreten, operationelle Risiken auslösen, die dadurch verursacht werden, dass Gebäude nicht nutzbar sind oder IT-Infrastruktur ausfällt.

Transitorische Klimarisiken können sich in erster Linie im Marktrisiko der R+V mit möglichen negativen Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen niederschlagen.

Soziale Risiken können aufgrund unzureichender Standards für die Wahrung der Grundrechte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder für deren Inklusion sowie aus unangemessenen Kundenpraktiken entstehen. Hierunter fallen etwa Verstöße gegen Standards des Arbeitsrechts, Arbeits- oder Gesundheitsschutzes. Darüber hinaus können soziale Risiken durch missbräuchliche Geschäftspraktiken gegenüber der Kundschaft hervorgerufen werden, insbesondere wenn dies langfristig zu einem geänderten Kunden- und Nachfrageverhalten führt.

Risiken der Unternehmensführung entstehen beispielsweise durch unzureichende oder intransparente Governance-Strukturen oder unzureichende Maßnahmen zur Bekämpfung von Geldwäsche und aller Ausprägungen von Korruption.

Soziale Risiken sowie Risiken der Unternehmensführung können operationelle Risiken auslösen sowie negative Auswirkungen auf die Reputation der R+V haben.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Es besteht für die R+V Versicherung AG im Wesentlichen aus dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Katastrophenrisiko Nicht-Leben. Das Prämienrisiko erfasst für zukünftige Verpflichtungen die negative Abweichung des versicherungstechnischen Ergebnisses von der Erwartung. Das Reserverisiko entsteht aus der Unsicherheit der Vorhersage der Abwicklung von bereits eingetretenen Schäden.

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet die R+V Versicherung AG durch eine kontinuierliche Beobachtung der wirtschaftlichen und politischen Situation und eine Risikosteuerung gemäß der strategischen Ausrichtung unter Berücksichtigung einer risikogerechten Tarifierung. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limite, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Bei der Zeichnung von Risiken berücksichtigt die R+V Versicherung AG die ökonomischen Kapitalkosten. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird überwacht.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken im Portfolio der übernommenen Rückversicherung bestehen im Katastrophenrisiko, im Reserverisiko und darüber hinaus in gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte.

Für die zentrale Steuerung und die Begrenzung von Kumulrisiken werden Limite eingesetzt. Ein Instrument zur Risikosteuerung ist die systematische Kumulkontrolle der genehmigten Limite. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung wesentlicher Risikokonzentrationen im Portfolio.

Maßnahmen zur Risikominderung beinhalten unter anderem die Steuerung des Brutto Risikos sowie die Retrozession von Portfoliobestandteilen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre. Zur Absicherung von Kumulrisiken bei Naturkatastrophen in Europa, den Vereinigten Staa-

ten sowie in weiteren exponierten Regionen der Welt bestehen für das übernommene Rückversicherungsgeschäft mehrere Retrozessionsverträge. Eine permanente Beobachtung der Schadenentwicklungen ermöglicht die Ableitung von vorbeugenden Maßnahmen zur Erreichung eines ausreichenden Reserveniveaus. Die Überwachung der Reservestellung erfolgt unter anderem durch die jährliche Erstellung eines Reservegutachtens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus den Unterkategorien Zins-, Spread-, Aktien-, Währungs-, Immobilien- und Konzentrationsrisiko zusammen. Beteiligungsrisiken sind Gegenstand des Aktienrisikos.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen Leitlinien, der Vorschriften des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG), der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlagerichtlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der R+V Versicherung AG durch das Anlagemanagement, interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Versicherung AG Anlagerisiken durch eine funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Kapitalanlagerisiken begegnet die R+V Versicherung AG grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Mischung und Streuung

der Kapitalanlagen soll die Anlagepolitik der R+V Versicherung AG dem Ziel der Risikoverminderung Rechnung tragen.

Zur Begrenzung von Risiken werden - neben der Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen - Limitierungen eingesetzt.

Bei der R+V Versicherung AG werden Untersuchungen zum ALM durchgeführt. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines weiteren Zinsanstiegs sowie volatiler Kapitalmärkte geprüft.

Die R+V Versicherung AG setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die R+V Versicherung AG auf eine Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikopraxis in ausgewählten Assetklassen.

Im Spreadrisiko werden auch Ausfallrisiken und Migrationsrisiken betrachtet. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Beim Management von Spreadrisiken achtet die R+V Versicherung AG insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Die Nutzung externer Kreditrisikobewertungen und eigener Experteneinstufungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Die Kapitalmärkte sind durch die aktuellen geopolitischen Entwicklungen und durch die erhöhte Inflation in erheblicher Weise beeinflusst. Dies schlägt sich in einer erhöhten Volatilität der Marktwerte der Kapitalanlagen nieder. Ein weiterer Zinsanstieg und eine Ausweitung der Risikoaufschläge für Anleihen können zu einem weiteren Rückgang der Marktwerte der Kapitalanlagen führen. Ein Zinsrückgang würde kurzfristig einen positiven Bewertungseffekt auf den Bestand an Zinsträgern haben.

Beteiligungsrisiken ergeben sich für die R+V Versicherung AG insbesondere durch strategische Beteiligungen an Lebensversicherungsunternehmen des R+V Konzerns.

Der Kapitalanlagebestand wird regelmäßig mit Hilfe von Nachhaltigkeitskennzahlen, unter anderem ESG-Scores, die von externen Datenanbietern bezogen werden, beurteilt. Hierzu werden Bewertungen zu Klimarisiken, Kontroversen und normativen Verstößen, wie zum Beispiel gegen den UN Global Compact, herangezogen. Zur Minderung von ESG-Risiken können Engagement-Prozesse bei einzelnen Emittenten vorgenommen werden. Die R+V hat sich zudem im Jahr 2021 ein wissenschaftsbasiertes Klimaziel für ihre Kapitalanlagen gegeben, welches eine Reduktion der Treibhausgasemissionen der Kapitalanlagen bis zum Jahr 2050 auf (netto) Null beinhaltet.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldner und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der R+V Versicherung AG weist grundsätzlich eine hohe Bonität und eine solide Besicherungsstruktur auf. Es handelt sich insbesondere um Forderungen in Form von Staats- und Unternehmensanleihen.

Aktienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Aktien-Assetklassen und Regionen reduziert.

Bei der R+V Versicherung AG werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Zedenten genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Im Rahmen ihrer Funktion als Obergesellschaft des R+V Konzerns hält die R+V Versicherung AG mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt die Anteile an den Gesellschaften des R+V Konzerns als strategische Beteiligungen. Auf diese Beteiligungen entfällt der weit überwiegende Teil des Kapitalanlagenbestands. Das Marktrisiko aus diesen Beteiligungen wird in der Risikoberechnung als Teil des Aktienrisikos abgebildet. Um die Risiken aus diesen Beteiligungen zu begrenzen, werden Erwerb, Bestand und die grundsätzliche Ausrichtung der Beteiligungen bewusst unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen gesteuert.

Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht

zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht. Sie werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert. Die Bestände der Rückversicherung werden nahezu vollständig währungskongruent bedeckt.

Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben. Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert.

Konzentrationsrisiken werden bei der R+V Versicherung AG durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die R+V Versicherung AG investiert vorwiegend in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. Die R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. Die R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden durch Investitionen in Rententitel mit hoher Bonität begrenzt. In der strategischen Asset Allokation wird der Non-Investmentgrade-Anteil auf maximal 4 % begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen 90,9 % (2022: 90,6 %) ein Rating gemäß der S&P-Systematik von gleich oder besser als „A“, 74,4 % (2022: 73,6 %) von gleich oder besser als „AA“ auf.

Im Geschäftsjahr kam es zu einer Korrektur an den Immobilienmärkten, die sich in Wertberichtigungen auf einzelne Investments niedergeschlagen hat.

Die R+V Versicherung AG überprüft die Kreditportfolios im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mithilfe einer Berichterstattung und Diskussion in den Entscheidungsgremien der R+V beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Bei der R+V Versicherung AG bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten sowie für Rückversicherungskontrahenten.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Die verschiedenen Risiken werden im Rahmen des Berichtswesens überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die R+V Versicherung AG zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird überwacht.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und retrozedierten Rückversicherungsgeschäft wird durch die ständige Überwachung der Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

Die R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der

RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien, vor.

Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das Interne Kontrollsystem (IKS) dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen begegnet.

Zur Minderung von Rechtsrisiken wird die einschlägige Rechtsprechung beobachtet und analysiert, um entsprechenden Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen und in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos.

Im Rahmen der IT-Strategie ist die Gewährleistung eines stabilen, sicheren und wirtschaftlichen Betriebs der Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen und der Anwendungssysteme elementar. Der IT-Betrieb findet weitgehend zentralisiert und mit hoher Fertigungstiefe statt. Dies erfolgt unter Anwendung standardisierter IT-Prozesse und -Verfahren, der Verwendung von Best-Practice-Ansätzen und enger Orientierung an Marktstandards.

Physische und logische Schutzvorkehrungen dienen der Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie der Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. Die R+V hat durch zwei ge-

trennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt.

Das Sicherheitsniveau wird unterstützt durch systematische Schutzbedarfsfeststellungen, Sicherheitskonzepte auf Grundlage definierter IT-Sicherheitsstandards, Notfallkonzepte sowie durch ein Kapazitätenmanagement. Das Kapazitätenmanagement erfolgt unter quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten und sieht für geeignete Aufgaben die flexible Nutzung von Sourcing-Optionen und den risikobasierten Einsatz von IT-Providern vor. Diese werden bei Bedarf in die Prozesse integriert und risikoorientiert überwacht.

Die Gesellschaft setzt für das Management und Controlling der Cyber-/Informationsrisiken einen Informationsrisikomanagementprozess mit entsprechenden Rollen, Verantwortlichkeiten und Verfahren ein. Die Risiken werden dabei ganzheitlich betrachtet. Zur Identifikation von Cyber-/Informationsrisiken werden verschiedene Instrumente des Informations- und IT-Sicherheitsmanagements, wie zum Beispiel Soll-Ist-Vergleiche und Penetration-Testings eingesetzt. Über die Behandlung identifizierter Risiken entscheidet der jeweilige Informationsrisikoeigentümer entlang der Systematik und der Schritte des etablierten Informationsrisikomanagementprozesses.

Zum Schutz gegen mögliche Auslagerungsrisiken erfolgen eine strukturierte Kategorisierung der Auslagerungen, die Identifizierung potenzieller Risikofaktoren im Rahmen der Risikoanalyse, die Ableitung von Auflagen zur Risikominderung inklusive vertraglich zu vereinbarenden Standardinhalte sowie die Einbindung in das Notfallmanagement.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt die R+V über ein Business-Continuity-Managementsystem (BCM-System), das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst. Durch das BCM soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb im Not- und Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Zu diesem Zwecke werden die (zeit-)kritischen Geschäftsprozesse mit den benötigten Ressourcen erfasst sowie hierzu notwendige

Dokumentationen, wie beispielsweise Geschäftsfortführungspläne, erstellt und überprüft. Für die Bewältigung von Not- und Krisenfällen bestehen darüber hinaus gesonderte Organisationsstrukturen, zum Beispiel R+V-Krisenstab / Lagezentrum sowie die einzelnen Notfallteams der Ressorts und Standorte.

Für die sichere und effiziente Durchführung von Projekten hat die R+V eine Investitionskommission installiert, die Entscheidungsvorlagen zur Bewilligung sowie die Begleitung von Großprojekten vornimmt. Nach Projektgenehmigung berichten die Projektleitungen aller Großprojekte an die Investitionskommission. Dadurch sind die Projekte an ein unabhängiges und enges Projekt-Controlling geknüpft.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen monatlich überprüft. Hierfür sind Schwellenwerte definiert, deren Einhaltung überprüft wird. Die im Rahmen des monatlichen Berichtswesens dargestellten Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhän-

gigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stress-Situationen.

Das Anlageverhalten der R+V Versicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Optimierung des Risikoprofils zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die internen Regelungen in der Risikomanagementleitlinie für das Anlagerisiko vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei.

Risikokonzentrationen im übernommenen Rückversicherungsgeschäft begegnet die R+V durch ein ausgewogenes Portfolio mit einer weltweiten territorialen Diversifikation von Sparten und Kundengruppen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. Die R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes, der sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden, Medien) ergibt.

Reputationsrisiken treten als eigenständige Risiken auf (primäres Reputationsrisiko) oder sie entstehen als mittelbare oder unmittelbare Folge anderer Risikoarten wie insbesondere des operationellen Risikos (sekundäres Reputationsrisiko).

Reputationsrisiken können aus der Unterhaltung einer Geschäftsbeziehung mit einem Unternehmen, welches möglicherweise einem Nachhaltigkeitsrisiko ausgesetzt ist, resultieren. Auch das Unterlassen ausreichend nachhaltiger Aktivitäten in der Außen- und Innenwahrnehmung, das Vertrauensverluste bei den relevanten Stakeholdern nach sich zieht, kann zu einem Reputationsrisiko führen.

Die Unternehmenskommunikation der R+V wird zentral koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und der R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) werden erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Über die in diesem Bericht beschriebenen Risiken hinaus sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist.

Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung der R+V Versicherung AG wesentlich von den Prognosen abweichen. Die Einschätzungen beruhen dabei in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Die berücksichtigten Annahmen basieren auf den Bewertungsfaktoren und Erkenntnissen zum Bilanzstichtag und sind insbesondere im Hinblick auf die weiteren zukünftigen

Entwicklungen von erheblichen Unsicherheiten geprägt. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung der R+V Versicherung AG unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aufgrund der anhaltenden geopolitischen Spannungen und politischen Belastungen agieren viele Unternehmen und Haushalte weiter unter hoher Unsicherheit. Wirtschaftsforscher erwarten, dass sich das globale Wachstum erneut abschwächen wird, bei gleichzeitig weiter rückläufigen Inflationsraten. Damit setzt sich die bereits begonnene makroökonomische Normalisierung nach den Krisenereignissen der letzten Jahre fort.

Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2024 von 0,7 % in Deutschland und von 1,1 % im Euroraum. Für die Inflationsrate wird mit einem Rückgang auf 2,6 % in Deutschland und auf 2,9 % im Euroraum gerechnet.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten dürfte im Jahr 2024 von der Entwicklung der Inflation, der Konjunktur und dem Ausgang diverser Wahlen geprägt sein. Die großen Notenbanken könnten nach einer Stabilisierungsphase beginnen, ihre Zinsen zu senken. Spreads von Unternehmensanleihen und Aktien könnten positiv auf die nachlassenden Konjunkturrisiken reagieren. Aufgrund geopolitischer Unsicherheiten und insbesondere der anstehenden Wahlen in den USA könnte die Volatilität an den Kapitalmärkten erhöht bleiben.

In der Kapitalanlagestrategie der R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Zins- und Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung und starker Risikokontrolle genutzt werden, insbesondere durch Investitionen in Staats- und Unternehmensanleihen. Die Investitionen in Aktien, Immobilien und alternative Anlagen werden ausgebaut. Basis der Kapitalanlage-tätigkeit bleibt eine langfristige Anlagestrategie, verbunden mit einem integrierten Risikomanagement.

Entwicklung an den Rückversicherungsmärkten

Die Verbesserung der Preise und Konditionen für die Rückversicherungsdeckungen wird sich auch im Jahr 2024 fortsetzen. Der Einfluss des Klimawandels auf die Naturkatastrophenereignisse der vergangenen Jahre hat deutlich gemacht, dass sowohl Ereignisse mit hohen Wiederkehrperioden als auch vermehrte Frequenzschäden noch nicht ausreichend in den Vereinbarungen zwischen den Erstversicherern und ihren Rückversicherungspartnern Berücksichtigung finden. Hinzu kommen Nachholeffekte, die sich aus inflationsbedingt erhöhten Schadenbelastungen ergeben haben und noch in den Preisen für Erst- und Rückdeckungsversicherungen verarbeitet werden müssen.

Die anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten, die durch kriegerische Auseinandersetzungen verstärkten ökonomischen Herausforderungen sowie anhaltend volatile Kapitalmärkte werden den Druck bei Erst- als auch bei Rückversicherern zur Erwirtschaftung positiver versicherungstechnischer Ergebnisse aufrechterhalten.

Aktuell haben die internationalen Rückversicherer in der Mehrzahl der Länder freien Zugang zu den lokalen Erstversicherungsmärkten. Nicht auszuschließen ist, dass nationale Rechtssysteme und Sanktionsmechanismen künftig engere Bedingungen formulieren, unter denen internationale Rückversicherer für die Rückdeckung von nationalen Erstversicherern zugelassen werden.

Ungeachtet des volatilen und ungewissen Marktumfelds bescheinigen die Ratingagenturen der Branche überwiegend stabile Zukunftsaussichten.

Die im Jahr 2021 implementierte Strategie „WIR@R+V“ besteht aus den drei Kernelementen Wachstum, Innovation und Rentabilität, kurz WIR, und trägt den schwieriger gewordenen Umfeldfaktoren Rechnung. Die Strategie fokussiert auf vier Ziele: Kundenbegeisterung, Steigerung der Ertragskraft, Wachstum gestalten und Erhaltung der Kapitalstärke. Ziel ist es, den erfolgreich eingeleiteten Transformationsprozess fortzuführen und die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der R+V nachhaltig zu sichern und zu steigern. Die Strategie bringt Wachstum und Ertrag in eine neue Balance, verbunden mit einem Wandel im Zeichnungs- wie auch im Anlageverhalten. Dabei ist Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil der neuen Strategie.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Einflussfaktoren und im Einklang mit dieser Strategie plant die R+V Versicherung AG die Aktivitäten zur Steigerung der versicherungstechnischen Ergebnisse im Jahr 2024 fortzusetzen und zu verstärken. Die Kernprozesse Underwriting, Pricing und Schadenmanagement sollen dabei weiterhin den Marktgegebenheiten angepasst werden, um den Kunden das gewünschte hohe Serviceniveau bieten zu können.

Für das Geschäftsjahr 2024 erwartet die R+V Versicherung AG ein starkes Beitragswachstum. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung wird voraussichtlich signifikant über dem ausgeglichenen Wert des Geschäftsjahrs liegen. Auf Basis der Planungsrechnung wird brutto eine deutliche Verbesserung der Schaden-Kosten-Quote im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Diese Erwartung basiert auf der Annahme, dass keine Großschadenbelastungen außerhalb des Erwartungswerts eintreten werden. Auf Basis der Planung wird ein stark steigendes Kapitalanlageergebnis erwartet. Das Sonstige Ergebnis wird deutlich unter dem des aktuellen Jahres erwartet. Vor dem Hintergrund der kongruenten Bedeckung wird kein Währungsergebnis geplant. Dieses könnte den Jahresüberschuss der R+V Versicherung AG aber beeinflussen. Insgesamt wird für 2024 unter Einbezug der Veränderung der Schwankungsrückstellung und des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses eine Gewinnabführung geringfügig unter der des Geschäftsjahrs erwartet.

Dank

Der Vorstand dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V Gruppe ausdrücklich für ihr Engagement in diesem erneut von Herausforderungen geprägten Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Geschäftspartnern und Kunden danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 4. März 2024

Der Vorstand

Betriebene Versicherungsbranche

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungsbranchen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

**Feuer
einschließlich verbundener Risiken**

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Glas

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

**Transport
einschließlich Meerestechnik und Valoren**

Kredit und Kautions

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Jahresabschluss 2023

Bilanz

zum 31. Dezember 2023

Aktiva

in Euro		2023	2022
A. Kapitalanlagen			
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.091.994,17	3.124.989,17
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	3.018.794.148,96	2.915.839.224,87
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	242.340.012,66	274.638.929,12
3.	Beteiligungen	376.245,81	376.245,81
III.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.118.162.808,90	1.146.459.489,84
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.189.785.119,65	4.076.855.750,62
3.	Sonstige Ausleihungen		
a)	Namenschuldverschreibungen	550.795.538,17	511.535.897,88
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	116.950.988,41	667.746.526,58
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	518.752.192,24	445.221.336,15
5.	Andere Kapitalanlagen	254.717.925,80	6.749.164.573,17
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	383.715.385,58	428.123.635,95
		10.397.482.360,35	10.139.778.065,95

Bilanz

in Euro		2023	2022
B. Forderungen			
I.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	380.052.456,45	420.872.599,19
	Davon an: verbundene Unternehmen 4.598.063,44 € (VJ: 8.842.632 €)		
II.	Sonstige Forderungen	144.811.585,48	209.810.994,34
	Davon an: verbundene Unternehmen 120.710.131,15 € (VJ: 136.443.677 €)		
		524.864.041,93	630.683.593,53
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I.	Sachanlagen und Vorräte	2.454.311,83	2.575.370,83
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	199.690.162,76	182.915.252,64
III.	Andere Vermögensgegenstände	55.791.837,70	58.177.787,97
		257.936.312,29	243.668.411,44
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	52.371.837,41	47.119.454,36
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	510.334,02	544.240,37
		52.882.171,43	47.663.694,73
	Summe Aktiva	11.233.164.886,00	11.061.793.765,65

Passiva

in Euro		2023	2022
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	374.234.025,97		374.234.025,97
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	374.234.025,97	-
II. Kapitalrücklage			
Davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG:	- € (VJ: - €)	1.858.352.354,03	1.858.352.354,03
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		164.666.337,05	164.666.337,05
		2.397.252.717,05	2.397.252.717,05
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	155.706.656,64		153.264.933,27
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-5.595.081,22	161.301.737,86	-8.747.523,79
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	12.873.230,15		33.438.566,49
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	183.300,42	12.689.929,73	16.803.914,88
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	6.617.407.913,12		6.466.217.129,50
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	214.139.342,98	6.403.268.570,14	369.400.105,78
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	4.323.432,00		4.887.740,75
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	4.323.432,00	-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			
		1.114.026.176,00	1.045.267.726,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	2.208.826,98		3.923.231,99
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	2.208.826,98	-
		7.697.818.672,71	7.329.542.831,13

in Euro		2023	2022
C. Andere Rückstellungen			
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.069.078,00	11.665.405,41
II.	Steuerrückstellungen	5.301.760,04	22.278.879,18
III.	Sonstige Rückstellungen	93.354.976,33	86.648.190,48
		108.725.814,37	120.592.475,07
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		78.574,78	17.368.035,22
E. Andere Verbindlichkeiten			
I.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	727.232.965,63	912.392.622,17
	Davon gegenüber:		
	verbundenen Unternehmen	184.128.490,42 € (VJ: 358.192.542 €)	
	Beteiligungsunternehmen	4.355,71 € (VJ: 847.553 €)	
II.	Anleihen	38.580.102,24	36.374.458,86
III.	Sonstige Verbindlichkeiten	263.476.039,22	248.270.626,15
	Davon:		
	aus Steuern	2.819.820,04 € (VJ: 15.978.682 €)	
	im Rahmen der sozialen Sicherheit	171.129,74 € (VJ: 8.476 €)	
	gegenüber:		
	verbundenen Unternehmen	249.267.703,54 € (VJ: 220.087.265 €)	
		1.029.289.107,09	1.197.037.707,18
Summe Passiva		11.233.164.886,00	11.061.793.765,65

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2023	2022
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.786.644.755,49			3.513.482.425,20
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	210.253.198,65	3.576.391.556,84		156.652.767,57
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-5.265.255,63			13.859.734,92
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-3.321.833,38	-1.943.422,25		-733.611,90
			3.574.448.134,59	3.371.423.004,45
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-644.967,17	1.057.479,03
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			-	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.569.988.254,57			2.722.917.341,76
bb) Anteil der Rückversicherer	215.453.209,60	2.354.535.044,97		359.509.661,22
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	197.286.681,86			-117.570.662,45
bb) Anteil der Rückversicherer	-155.197.163,20	352.483.845,06		-306.455.388,25
			2.707.018.890,03	2.552.292.406,34
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.551.550,64		715.059,28
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1.682.632,23		764.495,54
			3.234.182,87	1.479.554,82
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			3.850.391,57	3.394.627,99
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		873.948.079,66		840.912.181,56
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10.862.376,79		10.679.311,10
			863.085.702,87	830.232.870,46
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.447.781,60	2.554.681,97
9. Zwischensumme			-365.415,78	-14.514.548,46
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-68.758.450,00	-141.075.777,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-69.123.865,78	-155.590.325,46

in Euro			2023	2022
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		70.014.255,30		62.178.703,46
Davon aus verbundenen Unternehmen:				
70.010.247,60 € (VJ: 62.174.696 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon aus verbundenen Unternehmen:				
10.804.820,90 € (VJ: 6.795.723 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	759.757,73			741.795,90
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	135.517.581,96	136.277.339,69		139.977.701,01
c) Erträge aus Zuschreibungen		22.594.606,53		23.160.543,77
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10.353.044,30		7.159.158,49
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		118.082.089,94		171.869.457,72
			357.321.335,76	405.087.360,35
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		18.582.711,89		21.650.185,67
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		23.971.856,88		13.832.130,11
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.128.515,94		420.572,89
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		3.970.119,32	50.653.204,03	-
			306.668.131,73	369.184.471,68
3. Technischer Zinsertrag			644.967,17	-1.762.409,81
			307.313.098,90	367.422.061,87
4. Sonstige Erträge			71.067.778,27	72.464.093,82
5. Sonstige Aufwendungen			114.692.606,13	164.606.842,29
			-43.624.827,86	-92.142.748,47
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			263.688.271,04	275.279.313,40
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			194.564.405,26	119.688.987,94

in Euro		2023	2022
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	107.236.324,00		83.186.477,51
Davon: Organschaftsumlage	101.989.370,33 € (VJ: 77.033.402 €)		
9. Sonstige Steuern	-18.243,82		77.195,68
		107.218.080,18	83.263.673,19
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-87.346.325,08	-36.425.314,75
11. Jahresüberschuss		-	-

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2023 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) sowie weiteren einschlägigen gesetzlichen Vorschriften und Rechtsverordnungen aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear über die gewöhnliche Nutzungsdauer von 25 bis 43 Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den beizulegenden Wert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Innerhalb des Postens **Andere Kapitalanlagen** werden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten ausgewiesen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Posten bewertet.

Auf Euro lautende Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung mit dem am Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Andernfalls erfolgt der Ansatz mit dem Anschaffungswert. Bei Wertpapier-Spezialfonds wurde basierend auf den enthaltenen Vermögenswerten der nachhaltige Wert ermittelt. Dabei wurden Inhaberschuldverschreibungen bei gegebener Bonität des Schuldners mit dem Rückzahlungsbetrag oder mit dem höheren Zeitwert angesetzt. Bei einer Bonität des Schuldners in den Non-Investment Grades wurde der Zeitwert angesetzt. Sofern

der ermittelte Ertragswert (Earnings-Per-Share-Wert) der einzelnen Aktien über dem Zeitwert lag, wurden die Aktien mit diesem Ertragswert, maximal jedoch mit 120 % des Zeitwerts zum Stichtag angesetzt. Lag der EPS-Wert unter dem Zeitwert, wurde der Zeitwert angesetzt. Abschreibungen erfolgten auf den nachhaltigen Wert oder den höheren Anteilswert der Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Auf Fremdwährung lautende Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den Zeitwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den beizulegenden Wert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- oder Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den beizulegenden Wert bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Negative Einlagenzinsen werden saldiert mit Erträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Forderungen einzelwertberichtigt oder direkt abgeschrieben.

Der Ansatz aller anderen **Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung

von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstands wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro (netto) wurden sofort abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 250 Euro und 1.000 Euro (netto) lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre - beginnend mit dem Jahr der Bildung - abgeschrieben wird.

Negative Zinsen auf laufende **Guthaben bei Kreditinstituten** wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Die R+V Versicherung AG ist ertragsteuerliche Organgesellschaft der DZ BANK AG. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2023 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt, sofern dort eine Bilanzierung erfolgt. Bei der R+V Versicherung AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2023 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die **übrigen Aktiva** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei erfahrungsgemäß zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen von Zedenten wurden angemessene Erhöhungen

vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Bei in Einzelfällen abweichenden Beurteilungen der Rechts- und Vertragsgrundlagen wird mittels umfassender interner Prozesse eine bestmögliche individuelle Einschätzung der Reservierung vorgenommen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Rückstellung für Pensionen erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2023 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	2,30 %
Fluktuation:	0,00 %
Zinssatz:	1,83 %

Den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen stehen zu einem Teil sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Diese fallen unter den Anwendungsbereich des IDW RH FAB 1.021 und wurden nach dem Passivprimat in Verbindung mit dem Deckungskapitalverfahren bewertet.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht und Lebensarbeitszeitkonten stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die **Steuerrückstellungen** sowie die **Sonstigen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und, soweit die Laufzeit der sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2023 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die Bewertung der in den Sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Jubiläen sowie für nicht die Altersversorgung betreffende Ruhestandsleistungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2023 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet und lag bei 1,76 %.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Innerhalb des Postens Sonstige Verbindlichkeiten wurden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten ausgewiesen.

Grundsätzlich erfolgt die **Währungsumrechnung** aller in Originalwährung erfassten Geschäftsvorfälle zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs).

Die unter Aktiva A. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sowie die übrigen in Fremdwährung erfassten Aktiva und Passiva wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag folgebewertet. Bei Devisentermingeschäften wurden schwebende Gewinne im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinnahmt. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage. Die übrigen Erträge und Aufwendungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zugangszeitpunkt umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Mailand	69,1	EUR	2022	278.097.851	17.329.884
Assimoco Vita S.p.A., Mailand	86,7	EUR	2022	302.151.497	17.131.261
CHEMIE Pensionsfonds AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	32.817.843	1.000.000
Condor Allgemeine Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	EUR	2023	41.761.661	¹⁾
Condor Lebensversicherungs-AG, Hamburg	95,0	EUR	2023	51.742.466	¹⁾
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	EUR	2023	92.950.678	18.835.213
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	EUR	2023	235.162.951	-20.316.728
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	EUR	2023	1.024.175.013	¹⁾
R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	13.320.000	¹⁾
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	177.485.231	24.000.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	1.206.932.924	¹⁾
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	39.803.166	1.000.000
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	123.578.238	-13.900.000
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
Aufbau und Handelsgesellschaft mbH, Stuttgart	94,9	EUR	2022	525.138	¹⁾
BWG Baugesellschaft Württembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	94,8	EUR	2022	9.965.213	¹⁾
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Mainz	60,0	EUR	2023	1.834.933	442.505
CI CONDOR Immobilien GmbH, Hamburg	100,0	EUR	2023	20.100.000	¹⁾
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	3.457.594	1.113.000
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	100,0	EUR	2023	618.785	43.081
easymize GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	269.654	1.707.083
Englische Strasse 5 GmbH, Wiesbaden	90,0	EUR	2022	15.408.362	548.113

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Fischer Privatkunden Makler GmbH, Nagold	90,0	EUR	2022	162.412	134.760
GWG 1. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	EUR	2022	2.000.000	1.126.510
GWG 2. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	EUR	2022	3.000.000	600.666
GWG 3. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	EUR	2022	7.000.000	1.619.184
GWG 4. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	EUR	2022	9.000.000	1.496.925
GWG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,0	EUR	2022	30.186	731
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG, Stuttgart	91,6	EUR	2022	387.324.313	15.068.311
GWG Hausbau GmbH, Stuttgart	94,5	EUR	2022	2.750.000	¹⁾
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart	94,9	EUR	2022	12.921.464	658.606
GWG Wohnpark Sendling GmbH, Stuttgart	94,0	EUR	2022	4.027.500	¹⁾
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	EUR	2022	585.763	102.241
INFINDO Development GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2022	92.076.036	1.656.766
KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH (KUSS), Hamburg	100,0	EUR	2023	441.011	11.469
MIRADOR Development GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2022	108.924.894	1.658.871
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH, Landau	60,0	EUR	2022	967.023	101.888
PASCON GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	48.470	2.941
Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	957.783	68.442
R+V AIFM S.à.r.l., Luxemburg	100,0	EUR	2022	1.702.552	698.661
R+V Dienstleistungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	780.552	65.023
R+V INTERNATIONAL BUSINESS SERVICES Ltd., Dublin ²⁾	100,0	EUR	2017	1.347.091	114.943
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	2.080.862.550	¹⁾
R+V Mannheim P2 GmbH, Wiesbaden	94,0	EUR	2022	57.813.597	2.326.202
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	1.197.855.458	37.429.124
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	363.248	86.006

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2) Gesellschaft in Abwicklung.

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	2.869.375	¹⁾
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	221.782.633	¹⁾
R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	1.178.360	1.017.746
RC II S.à.r.L., Munsbach	90,0	EUR	2022	9.441.262	459.622
RUV Agenturberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2022	368.123	100.430
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF, Munsbach	100,0	EUR	2022	9.725	-50
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF Acquisition Financing, Munsbach	98,7	EUR	2022	267.376.938	8.019.010
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 2 Infra Debt, Munsbach	97,6	EUR	2022	571.707.809	12.949.905
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - TF 3 Primaries, Munsbach	99,3	EUR	2022	28.139.156	-2.244.066
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - TF 4 Secondaries, Munsbach	99,3	EUR	2022	30.291.955	24.647
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - TF 5 Co- Investments, Munsbach	99,3	EUR	2022	82.245.135	-575.313
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 6 Infra Debt II, Munsbach	98,4	EUR	2022	257.079.291	4.902.325
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF – RV TF 7 Private Equity, Munsbach	99,0	EUR	2022	69.512.656	-1.418.035
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF – RV TF 8 Acquisition Financing Large Cap, Munsbach ²⁾	99,0	EUR			
RV Securitisation I S.à.r.l., Senningerberg	100,0	EUR	2023	12.000	-
RVL Grundstücks GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0	EUR	2022	393.009.850	-13.750
RVL Grundstücksverwaltung GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2022	23.500	-1.500
Sprint Italia S.r.l., Bolzano	51,0	EUR	2022	-74.777	-335.527
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	EUR	2022	20.587.779	-6.166.501
STARTRAIFF GmbH ³⁾	100,0	EUR	2023	1.642.974	-1.438.380
TeamBank AG, Nürnberg	0,0	EUR	2022	539.699.475	¹⁾
UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2023	6.026.429	2.273.099
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	100,0	EUR	2023	26.076	-
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	EUR	2022	205.107.024	60.139.513
VR Makler GmbH, Hannover	100,0	EUR	2022	405.927	-1.221.222
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	94,9	EUR	2022	26.307.936	2.430.248

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2) Neugründung. Es liegen keine aktuellen Geschäftszahlen vor.

3) Umfirmierung (vormals: COMPLINA GmbH).

A. II. 3. Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
ASSICONF S.r.L., Turin	20,0	EUR	2022	91.873	650
assistance partner GmbH & Co. KG, München	5,0	EUR	2022	1.361.635	211.635
BAU + HAUS Management GmbH, Wiesbaden	50,0	EUR	2022	8.589.271	930.216
bbv-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	EUR	2022	2.436.464	413.700
Consorzio Caes Italia S.C.S., Mailand	86,2	EUR	2022	424.270	63.010
DI Rathaus Center Pankow Nr. 35 KG, Düren	3,9	EUR	2021	32.334.655	2.297.215
EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln	5,0	EUR	2022	61.746.066	-1.719.461
Grand Hotel Heiligendamm GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Vettweiß-Disternich ¹⁾	1,9	EUR	-	-	-
KLAAS MESSTECHNIK GmbH, Seelze	15,4	EUR	2022	37.234	-23.803
Partners Group Global Mezzanine 2007 SICAR, Luxemburg	2,2	EUR	2022	1.558.000	328.000
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	5,3	EUR	2022	7.855.773	1.524
R+V Kureck Immobilien GmbH Grundstücksverwaltung Braunschweig, Wiesbaden	50,0	EUR	2022	1.162.561	1.219.397
Schroder Property Services B.V. S.à.r.l., Senningerberg	30,0	EUR	2022	281.639	-28.375
Teko - Technisches Kontor für Versicherungen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	10,0	EUR	2022	144.464	33.738
Trustlog GmbH, Hamburg	50,0	EUR	2022	7.548.970	-2.325.948
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH, Dresden	50,0	EUR	2022	217.027	4.158
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. (VVB), Neubrandenburg	50,0	EUR	2022	343.769	63.872
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. (VVB), Magdeburg	50,0	EUR	2022	75.460	3.584
VR-NetWorld GmbH, Bonn	6,7	EUR	2022	7.315.745	613.792
VVB Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Brandenburg, Teltow	50,0	EUR	2022	33.917	3.683

1) Neuerwerb. Es liegen keine aktuellen Geschäftszahlen vor.

Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis III. im Geschäftsjahr 2023 ¹⁾

	Tsd. Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Tsd. Euro
A. Kapitalanlagen			
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.125	0,0	0
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.915.839	30,0	85.281
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	274.639	2,8	35.051
3. Beteiligungen	376	0,0	0
4. Summe A. II.	3.190.854	32,9	120.332
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.146.459	11,8	57.721
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.076.856	42,0	360.949
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	511.536	5,3	50.958
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	112.374	1,2	5.642
4. Einlagen bei Kreditinstituten	445.221	4,6	77.826
5. Andere Kapitalanlagen	225.228	2,3	55.364
6. Summe A. III.	6.517.675	67,1	608.459
Summe A.	9.711.654	100,0	728.791
Insgesamt	9.711.654		728.791

1) Summenabweichungen sind rundungsbedingt

2) davon Währungszuschreibungen: 33.581 Tsd. Euro

3) davon Währungsabschreibungen: 48.618 Tsd. Euro

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen ²⁾ Tsd. Euro	Abschreibungen ³⁾ Tsd. Euro	Tsd. Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr %
0	0	0	33	3.092	0,0
0	0	17.674	0	3.018.794	30,1
0	65.613	1.413	3.150	242.340	2,4
0	0	0	0	376	0,0
0	65.613	19.086	3.150	3.261.510	32,6
0	69.515	5.638	22.140	1.118.163	11,2
0	246.268	28.332	30.085	4.189.785	41,8
0	10.184	0	1.514	550.796	5,5
0	392	0	673	116.951	1,2
0	0	3.118	7.413	518.752	5,2
0	18.292	0	7.582	254.718	2,5
0	344.651	37.089	69.407	6.749.165	67,4
0	410.264	56.175	72.590	10.013.767	100,0
0	410.264	56.175	72.590	10.013.767	

A. Kapitalanlagen

in Tsd. Euro		2023		
	Buchwert	Zeitwert	Reserve	
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.092	12.486	9.394	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.018.794	6.218.936	3.200.142	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	242.340	221.268	-21.072	
3. Beteiligungen	376	376	0	
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.118.163	1.074.953	-43.210	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.189.785	3.770.956	-418.829	
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	550.796	460.988	-89.807	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	116.951	105.890	-11.061	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	518.752	519.246	494	
5. Andere Kapitalanlagen	254.718	281.077	26.359	
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	383.715	383.715	0	
	10.397.482	13.049.892	2.652.409	

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden grundsätzlich die Börsenkurse oder Rücknahmepreise vom letzten Handelstag verwendet. Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung über Börsen wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen oder auf modellbasierte Kurse von spezialisierten Datenanbietern zurückgegriffen.

Die Ermittlung der Marktwerte für die Sonstigen Ausleihungen erfolgte anhand der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätsspezifischer Risikozuschläge.

Die beizulegenden Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Andere Kapitalanlagen wurden anhand der Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 ermittelt, oder es wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt. Darüber hinaus wurden bei einigen wenigen Positionen Approximationen auf der Grundlage von Expertenschätzungen angesetzt.

Die Strukturierten Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Hierzu wurde ein Shifted Libor-Market Modell verwendet. Eingehende Bewertungsparameter sind hierbei Geldmarkt-/Swapzinskurven, emittenten- und risikoklassenspezifische Credit-Spreads, Volatilitäten und Korrelationen für CMS-Swapsätze und gegebenenfalls Devisenkassakurse.

Die Marktwertermittlung der Asset-Backed-Securities-Produkte (ABS) erfolgte durch die Value & Risk Valuation Services GmbH und basiert auf zwei wesentlichen Informationsquellen. Das sind zum einen die Geschäftsdaten beziehungsweise die Daten zu den hinterlegten Sicherheiten, welche die Stammdaten der Produkte darstellen und somit qualitative Aussagen über das jeweilige Geschäft erlauben. Zum anderen sind es die prognostizierten Rückzahlungen, aus denen die Cashflows der Geschäfte abgeleitet werden, und die damit den quantitativen Hintergrund zur Bewertung bilden.

Das Grundstück wurde zum 31. Dezember 2023 neu bewertet. Der der Bewertung zu Grunde liegende Bodenrichtwert wurde im Geschäftsjahr 2023 aktualisiert.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet wurden, entsprechen diese den Bestimmungen der §§ 55 und 56 RechVersV.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB sind 5.343,5 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2023 positive Bewertungsreserven von 36,7 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 498,6 Mio. Euro.

Der Posten A. III. Sonstige Kapitalanlagen beinhaltet unter 5. Andere Kapitalanlagen in Höhe von 254,4 Mio. Euro Anteile an ausländischen Kommanditgesellschaften.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 2.652,4 Mio. Euro, was einer Reservequote von 25,5 % entspricht.

A. Kapitalanlagen - Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

in Tsd. Euro		2023	
Art	Buchwert	Zeitwert	
Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	16.040	15.056	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen ²⁾	99.974	77.720	
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ³⁾	179.173	166.205	
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ⁴⁾	3.769.959	3.340.051	
Namenschuldverschreibungen ⁵⁾	413.607	318.155	
Schuldscheinforderungen und Darlehen ⁶⁾	68.792	55.782	
Einlagen bei Kreditinstituten ⁷⁾	95.764	95.753	
Andere Kapitalanlagen ¹⁾	64.481	60.695	

¹⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Ausleihungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

³⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

⁴⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

⁵⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Namenschuldverschreibungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁶⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheinforderungen und Darlehen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁷⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Schuldner und der kurzen Restlaufzeiten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

A. Kapitalanlagen - Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

in Tsd. Euro		2023		
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ
Zinsbezogene Geschäfte				
Vorkäufe / Termingeschäfte Namenspapiere	-	-	-	-
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ¹⁾	32.450	-	-	7.521
Währungsbezogene Geschäfte				
Devisentermingeschäfte ²⁾	581.041	1.781	4.058	2.276

¹⁾ Vorkäufe/Termingeschäfte auf Inhaberschuldverschreibungen werden auf Basis der Discounted Cashflow Methode bewertet, Bewertungsparameter hierbei sind der Kassakurs und die Zinskurve.

²⁾ Die Bewertung der Devisentermingeschäfte entspricht dem diskontierten Delta zwischen vereinbartem Terminkurs und Terminkurs zum Bewertungsstichtag.

A. III. Sonstige Kapitalanlagen - Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

in Tsd. Euro				2023
Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Aktienfonds	66.378	8.023	1.357	-20
Rentenfonds	104.193	-6.331	697	-6.331
Mischfonds	669.528	-49.139	572	-49.378
	840.099	-47.447	2.626	-55.729

Die Wertpapierfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

Bei zwei Rentenfonds im Anlagevermögen wurde eine Abschreibung auf den nachhaltigen Wert als Zwischenwert vorgenommen.

Bei einem Aktienfonds, einem Rentenfonds und einem Mischfonds im Anlagevermögen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt. Dies wurde anhand der nachhaltigen Werte nachgewiesen, die über den Buchwerten lagen.

Angaben zu Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe: Bei 100 % der Wertpapierfonds ist eine uneingeschränkte tägliche Anteilsscheinrückgabe möglich, dies entspricht einem Anteil von 100 % des Marktwertes.

C. III. Andere Vermögensgegenstände

Die Anderen Vermögensgegenstände entfallen in Höhe von 51,3 Mio. Euro auf das zur Besicherung der versicherungstechnischen Passiva der Niederlassung Südafrika hinterlegte Trust-Kapital.

D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro		2023
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen		
Stand am 31. Dezember		510.334,02

Erläuterungen zur Bilanz - Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

in Euro	2023
Das gezeichnete Kapital ist in 14.408.010 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. Dezember	374.234.025,97

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2022.

Es besteht ein Genehmigtes Kapital von insgesamt bis zu nominell 66,5 Mio. Euro, das bis zum 30. April 2027 aus-

genutzt werden kann. Das genehmigte Kapital beträgt nach teilweiser Inanspruchnahme noch 44,5 Mio. Euro.

Die DZ BANK AG hat gemäß §§ 21 Abs. 2, 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Versicherung AG beteiligt ist.

A. II. Kapitalrücklage

in Euro	2023
Stand am 31. Dezember	1.858.352.354,03

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2022.

A. III. Gewinnrücklagen

in Euro	2023
Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31. Dezember	164.666.337,05

Die Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2022.

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Euro	2023
Erfüllungsbetrag	23.922.341,00
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	13.853.263,00
Stand am 31. Dezember	10.069.078,00

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit einem

durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 198.002,00 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in Euro	2023
Urlaub / Gleitzeitguthaben	3.423.000,00
Lebensarbeitszeit	-
Rückstellung	10.874.452,89
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	10.874.452,89
Kapitalanlagebereich	2.626.296,02
Jahresabschluss	369.830,57
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	730.214,00
Berufsgenossenschaft	7.000,00
Personalkosten	11.651.479,00
Jubiläen	4.485.295,00
Übrige Rückstellungen	70.061.861,74
Stand am 31. Dezember	93.354.976,33

Die Übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Risikoumlagen im Zusammenhang mit diversen

steuerlichen Risikopositionen noch offener Veranlagungszeiträume (62,4 Mio. Euro).

E. Andere Verbindlichkeiten

in Euro	2023
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	
Anleihen	8.456.480,00
Stand am 31. Dezember	8.456.480,00

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. A) Gebuchte Bruttobeiträge

in Euro	2023	2022
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	3.762.722.876,31	3.488.375.758,27
Lebensversicherungsgeschäft	23.921.879,18	25.106.666,93
Stand am 31. Dezember	3.786.644.755,49	3.513.482.425,20

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

in Euro	2023	2022
Stand am 31. Dezember	-644.967,17	1.057.479,03

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und der Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

in Euro	2023	2022
Stand am 31. Dezember	2.707.018.890,03	2.552.292.406,34

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Verlust in Höhe von 154,1 Mio. Euro vor Nachverrechnungsprämien, der im Wesentlichen aus den Sparten Kredit /Kautions-, Luft- und Raumfahrt, Transport, Kraftfahrt und Wohngebäude resultiert.

II. 2. Abschreibungen auf Kapitalanlagen

in Euro	2023	2022
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	32.995,00	64.545,00
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	23.938.861,88	13.225.083,85
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	-	542.501,26
Stand am 31. Dezember	23.971.856,88	13.832.130,11

II. 4. Sonstige Erträge

in Euro	2023	2022
Erträge für erbrachte Dienstleistungen	32.938.235,54	44.204.728,65
Sonstige Zinserträge	7.839.686,93	8.288.637,80
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	3.608.231,54	4.130.175,46
Übrige Erträge	26.681.624,26	15.840.551,91
Stand am 31. Dezember	71.067.778,27	72.464.093,82

In den übrigen Erträgen sind stichtagsbedingte Währungskursgewinne in Höhe von 22,3 Mio. Euro enthalten.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

in Euro	2023	2022
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	30.963.463,61	41.887.077,53
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	44.461.363,05	50.449.962,69
Zinszuführungen zu Rückstellungen	996.721,99	696.443,10
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-710.193,99	-734.493,10
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	543.798,87	1.593.283,05
Sonstige Zinsaufwendungen	9.279.675,77	5.168.606,82
Übrige Aufwendungen	29.157.776,83	65.545.962,20
Stand am 31. Dezember	114.692.606,13	164.606.842,29

In den übrigen Aufwendungen sind stichtagsbedingte Währungskursverluste in Höhe von 21,0 Mio. Euro enthalten.

Sonstige Anhangangaben

Aufsichtsrat

Dr. Cornelius Riese Vorsitzender		Co-Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
Ullrich Birkenstock Stellvertretender Vorsitzender		Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz
Uwe Abel		Vorsitzender des Vorstands der Mainzer Volksbank eG
Thomas Bertels		Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der R+V Service Center GmbH
Joachim Blank		(Syndikus-)Rechtsanwalt, Abteilungsdirektor Konzern-Recht der R+V Versicherung AG
Henning Deneke-Jöhrens		Vorsitzender des Vorstands der Volksbank eG
Josef Frauenlob	ab 1.6.2023	Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank Oberbayern Südost eG
Marion Fricker		Vorsitzende des Betriebsrats der R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktionsbetrieb Stuttgart
Ansgar Gerdes		Mitglied des Betriebsrats der R+V Allgemeine Versicherung AG, VH-Betrieb Hamburg
Matthias Hümpfer		Vorsitzender des Vorstands der Volksbank pur eG
Marija Kolak		Präsidentin des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.
Klaus Krömer		Mitglied des Vorstands der Emsländischen Volksbank eG
Dirk Schiweck		Vorsitzender des Innendienst-Betriebsrats sowie Mitglied des Gesamtbetriebsrats der R+V Versicherung AG, Direktion Wiesbaden
Armin Schmidt		Fachsekretär Finanzdienstleistungen der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bezirk Wiesbaden
Michael Speth		Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
Martina Trümner		Rechtsanwältin
Rainer Wiederer	bis 1.6.2023	Sprecher des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG

Vorstand

Dr. Norbert Rollinger Vorsitzender des Vorstands
Claudia Andersch
Dr. Klaus Endres
Jens Hasselbacher
Dr. Christoph Lamby
Tillmann Lukosch
Julia Merkel
Marc René Michallet

Personal-Aufwendungen

in Euro	2023	2022
1. Löhne und Gehälter	82.536.457,46	80.150.723,26
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	12.025.447,51	11.479.061,38
3. Aufwendungen für Altersversorgung	6.211.564,74	12.921.116,27
Aufwendungen insgesamt	100.773.469,71	104.550.900,91

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 9.438.364,00 Euro (2022: 9.872.668,00 Euro).

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 892.639,00 Euro gezahlt (2022: 872.727,00 Euro). Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2023 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 4.194.132,92 Euro (2022: 3.862.358,73 Euro) an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen. Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. 465.318,79 Euro (2022: 472.229,25 Euro) und an die R+V

Pensionsfonds AG 243.485,45 Euro (2022: 358.996,67 Euro) gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 13.412.472,00 Euro (2022: 14.386.518,00 Euro). Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis von 204.609,00 Euro (2022: 409.218,00 Euro) in Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB nicht bilanziert.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 389.000,00 Euro aufgewendet (2022: 393.810,96 Euro). Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9c HGB wurden im Geschäftsjahr nicht verzeichnet.

Personalstand

Im Geschäftsjahr 2023 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 899 (2022: 885) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausschließlich im Innendienst beschäftigt.

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt worden.

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2023
Abschlussprüfungsleistungen	1.072.104,00
Andere Bestätigungsleistungen	96.057,00
Aufwendungen insgesamt	1.168.161,00

Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Prüfungsgesellschaft hat zusätzlich zur den Abschlussprüfungen des Jahres- und Konzernabschlusses und des Lage- und Konzernlageberichts und der Prüfung des nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernberichtspakets sowie der Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzel- und Gruppenebene zum 31. Dezember 2023 weitere genehmigte

Leistungen für die R+V Versicherung AG erbracht. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich im Wesentlichen um die Durchführung von vereinbarten Untersuchungshandlungen durch den Abschlussprüfer im Zusammenhang mit Kennzahlen zu Vergütungssystemen sowie in Höhe von 88.056,56 Euro um Bestätigungsleistungen im Rahmen des Berichtswesens der Niederlassung Südafrika durch PricewaterhouseCoopers (South African Firm).

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Letters of Credit	680.852.081,27	2.172.144,18	Sofern den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Zedenten nicht nachgekommen wird, können die Bürgschaften in Anspruch genommen werden.	Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten durch Bürgschaften von Kreditinstituten, um Geschäft in ausländischen Märkten tätigen zu können.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	171.070.669,89	61.118.800,00	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Patronatserklärungen				
a)	19.900.000,00	19.900.000,00	Jederzeitige Inanspruchnahme ist möglich. Es besteht bei Inanspruchnahme kein bilanzieller Gegenwert.	Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit für ein kreditnehmendes Unternehmen innerhalb des R+V Konzerns bei geringer Eintrittswahrscheinlichkeit für den Patron.
b)	80.000.000,00	0,00	Jederzeitige Inanspruchnahme ist möglich. Es besteht bei Inanspruchnahme kein bilanzieller Gegenwert.	Ermöglichung einer strategischen Partnerschaft eines Unternehmens innerhalb des R+V Konzerns bei geringer Eintrittswahrscheinlichkeit für den Patron.
4. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	164.000.000,00	37.500.000,00	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
5. Sperrdepots	716.138.709,66	17.550.203,02	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz.	Zugunsten von Zedenten wurden Anlagen in gesonderten Depots gesperrt.
6. Verbindlichkeiten aus schwebenden Geschäften	53.550.061,48	42.450.000,00	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz, Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
7. Haftsummen	5.000,00	0,00	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen, geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.
8. Gründungsstockdarlehen	14.995.182,30	0,00	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls des Titels.	Verzinsungs- und Rückzahlungsansprüche.
Gesamtsumme	1.900.511.704,60	180.691.147,20		

Aufgrund der Erfahrungswerte aus der Vergangenheit und der bis zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr

ist eine Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB als unwahrscheinlich einzustufen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden nicht.

Angaben zur Identität der Gesellschaft und zum Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG mit Sitz in Wiesbaden und der Geschäftsanschrift Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, ist beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 7934 eingetragen.

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Mainz, einbezogen. Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Angaben zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar 2)

Die R+V Versicherung AG ist Teil der DZ BANK Gruppe. In bestimmten Rechtsordnungen, in denen die DZ BANK Gruppe tätig ist, wurden Gesetze zur globalen Mindestbesteuerung (BEPS 2.0 Pillar 2) erlassen oder inhaltlich umgesetzt. In Deutschland erfolgt die Umsetzung im Rahmen

des Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung und weiterer Begleitmaßnahmen, das am 27. Dezember 2023 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht wurde. Das Gesetz tritt für das am 1. Januar 2024 beginnende Geschäftsjahr des Konzerns in Kraft. Der Konzern fällt in den Geltungsbereich der erlassenen oder materiellrechtlich umgesetzten Rechtsvorschriften und hat eine Bewertung der potenziellen Betroffenheit des Konzerns von der globalen Mindestbesteuerung vorgenommen.

Die R+V Versicherung AG ist Teil der Mindeststeuergruppe gemäß § 3 Abs. 1 MinStG mit der DZ BANK AG als oberste Muttergesellschaft und Gruppenträger. Der Gruppenträger schuldet die Mindeststeuer nach dem MinStG und hat den Mindeststeuer-Bericht sowie die entsprechende Steuererklärung im Inland abzugeben. Die DZ BANK Gruppe erwartet aus Konzernsicht ein lediglich unwesentliches Ertragssteuerrisiko aus der globalen Mindestbesteuerung.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs sind nicht zu verzeichnen.

Wiesbaden, 4. März 2024

Der Vorstand

Dr. Rollinger

Andersch

Dr. Endres

Hasselbacher

Dr. Lamby

Lukosch

Merkel

Michallet

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die R+V VERSICHERUNG AG, Wiesbaden

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der R+V VERSICHERUNG AG, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der R+V VERSICHERUNG AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1 Bewertung der Kapitalanlagen

2 Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 10.397,5 Mio (92,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert.

Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahren vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten

Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung der Kapitalanlagen, insbesondere mit Forderungsrechten besicherte, strukturierte Finanzinstrumente, genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen

Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Kapitalanlagen“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Marktrisiko“.

② Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 6.617,4 Mio (58,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teil-Schadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen erhöhter Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle vorgenommen. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodengrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen erhöhter Inflationsraten auf das Gesamtgeschäft bzw. auf die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Brutto-Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts.

- › die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- › den Abschnitt „Nachhaltigkeitsbericht“ des Lageberichts

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ord-

nungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt,

sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeit-

planung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Oktober 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der R+V VERSICHERUNG AG, Wiesbaden, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Rehm.

Frankfurt am Main, den 15. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

Sandro Trischmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats der R+V Versicherung AG

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2023 wurde von den Folgen der anhaltend hohen Inflation und der restriktiven Geldpolitik der Notenbanken dominiert. Die Inflation ging nach dem Höhepunkt im Herbst 2022 zwar zurück, lag zum Jahresende aber weiterhin deutlich über dem Ziel der Zentralbanken. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland kam zum Erliegen. Angesichts des herausfordernden makroökonomischen Umfelds und der weltweit hohen geopolitischen Unsicherheiten ging das Bruttoinlandsprodukt für das Jahr 2023 in Deutschland um 0,3 % zurück. Die Inflation war, gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex, im Geschäftsjahr mit 6,0 % gegenüber 8,7 % im Vorjahr rückläufig.

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat das Jahr 2023 mit einem leichten Beitragszuwachs abgeschlossen – und dies trotz herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und globaler Unsicherheiten. Wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2024 bekanntgab, stiegen die Beitragseinnahmen über alle Sparten hinweg um 0,6 % auf 224,7 Milliarden Euro, vor allem durch Zuwächse in der Schaden- und Unfallversicherung und der Privaten Krankenversicherung.

Der Aufsichtsrat hat die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 bei seiner Arbeit berücksichtigt.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss und einen Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems.

Bei Bedarf werden für die Aufsichtsratsmitglieder interne Informationsveranstaltungen zu den Themen Rechtsfragen der Aufsichtsrats Tätigkeit, Versicherungstechnik, Kapitalanlagen, Rechnungslegung von Versicherungskonzernen und Risikomanagement durchgeführt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der R+V Versicherung AG regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG sowie der R+V-Gruppe informiert. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorsitzenden des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2023 haben vier Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 24. März 2023, 1. Juni 2023, 8. September 2023 und 8. Dezember 2023 zusammentrat. Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses am 15. März 2023 und des Personalausschusses am 15. März 2023 sowie am 1. Dezember 2023 statt. In den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

Beschlussfassungen im Wege des Umlaufverfahrens erfolgten in zwei Fällen durch den Aufsichtsrat und in einem Fall durch den Prüfungsausschuss.

Beratungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der R+V Versicherung AG und des R+V-Konzerns, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Schwerpunkte der Erörterungen bildeten die Geschäftsentwicklung der drei Segmente Lebens- und Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung sowie aktive Rückversicherung. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang intensiv mit den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die Kriege in der Ukraine und im Gaza-Streifen, die hohe Inflation und den starken Anstieg des Leitzinsniveaus sowie den rückläufigen Konsum auseinandergesetzt. Dies umfasste die Auswirkungen auf die Beitrags-, Schaden- und Produktionsentwicklung, die Kapitalanlagen, die Ergebnissituation und die ergriffenen Maßnahmen zur Kostenkontrolle.

In der Schaden- und Unfallversicherung beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Beitragsentwicklung in den einzelnen Versicherungssparten, der Schadenentwicklung, der Combined Ratio und den Auswirkungen der Inflation. Der Aufsichtsrat erörterte in diesem Zusammenhang neben der Elementarschadenbelastung die Rückversicherungskosten, die Schadenrückstellungen, die Beitragsanpassungen sowie die Maßnahmen zur Unternehmens- und Produktentwicklung. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit der Entwicklung eines neuen Bestandsführungs- und Schadensystems. Im Hinblick auf die Lebens- und Krankenversicherung hat sich der Aufsichtsrat mit der Neugeschäftsentwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern, den Einmalbeiträgen und den laufenden Beiträgen sowie der Überschussbeteiligung auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Maßnahmen zur Steigerung der Ertragskraft in der Personenversicherung. Dies umfasste die Liquiditätssteuerung, vertrieboptimierende Maßnahmen und die Ausrichtung des Produktportfolios zur Stärkung des Neugeschäfts von Biometrieprodukten, fondsgebundenen Produkten, Produkten mit neuen Garantien, klassischen Produkten, der betrieblichen Altersversorgung, der Restkreditversicherung sowie der Gesundheitsversicherung. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Maßnahmen zur weiteren Digitalisierung und Kundenzentrierung, der Einführung eines neuen Bestandsführungssystems und den rechtlichen Rahmenbedingungen der Lebensversicherung. Hinsichtlich der aktiven Rückversicherung hat sich der Aufsichtsrat

mit der Geschäftsentwicklung, dem Status der Portfoliosteuerung und der rentabilitätsorientierten Umstrukturierung des Portfolios auseinandergesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem HGB-Ergebnis und dem IFRS-Konzernergebnis der R+V Versicherung AG sowie der Entwicklung des Eigenkapitals und der Solvenzquote der Gesellschaft befasst. Der Aufsichtsrat hat im Zusammenhang mit den Kapitalanlagen die makroökonomischen Rahmenbedingungen und die Auswirkungen des Zinsanstiegs sowie der hohen Inflation auf das Kapitalanlageergebnis, die Asset Allokation und das strategische Kapitalmanagement erörtert. Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit Investitionen, der Entwicklung der Kosten und dem Steueraufwand beschäftigt. Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus mit dem Fortschrittsbericht der Strategie WIR@R+V, was die Erreichung der Kennzahlen sowie die Maßnahmen zur Gestaltung der Transformation und der weiteren Digitalisierung umfasste. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit den Vergütungssystemen des Unternehmens sowie personalwirtschaftlichen Initiativen und Maßnahmen. Der Aufsichtsrat hat sich zudem in Bezug auf die Auslandsaktivitäten mit dem Status der Ausweitung des Geschäfts durch die Assimoco-Gruppe in Italien auseinandergesetzt.

Im Zusammenhang mit Vorstandsangelegenheiten hat sich der Aufsichtsrat mit der Festsetzung der variablen Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2022 und der Feststellung der Auszahlungsbedingungen der zeitverzögert auszuzahlenden Anteile der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder aus dem Geschäftsjahr 2019 sowie der Wiederbestellung eines Mitglieds des Vorstands befasst. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus Änderungen der betrieblichen Altersversorgung für neu zu bestellende Vorstandsmitglieder, der Konditionen der Vorstandsvergütung sowie der Governance-Leitlinie „Vergütung für den Vorstand der R+V Versicherung AG“ (Solo-Leitlinie) beschlossen.

Im Zusammenhang mit Aufsichtsratsangelegenheiten hat der Aufsichtsrat alle notwendigen Beschlussvorschläge gegenüber der ordentlichen Hauptversammlung abgegeben. Dies umfasste die Änderung der Satzung im Hinblick auf erleichternde Regelungen zur Durchführung von Hauptversammlungen nach dem Auslaufen der im Rahmen der Coronapandemie eingeführten gesetzlichen Vorschriften. Es umfasste ferner die Bestellung des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss 2023 und den Konzernabschluss 2023 sowie die Wiederwahlen und die Zuwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit zustimmungs- und berichtspflichtigen

Geschäften befasst. Dies umfasste die Zustimmung zu Teilnahmen der R+V Versicherung AG an einer Bar- und einer Sachkapitalerhöhung der Assimoco S.p.A. sowie den Erwerb einer Beteiligung an einer Gesellschaft zur Vermittlung von Dienstleistungen. Es umfasste ferner den Wegfall der Beteiligung an der Condor Allgemeine Versicherungs-AG infolge der 2024 vorgesehenen Verschmelzung auf die R+V Allgemeine Versicherung AG nach einer Angleichung der Beteiligungsstruktur der zu verschmelzenden Rechtsträger. Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit der Übertragung von Namensaktien und zwei durch den Vorstand beschlossenen Änderungen des Geschäftsverteilungsplans des Vorstandes auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat nach der durch die Hauptversammlung erfolgten Wiederwahl zweier Aufsichtsratsmitglieder, deren Mandate turnusmäßig endeten, zwei Mitglieder des Personalausschusses sowie ein Mitglied des Vermittlungsausschusses wiedergewählt, die bedeutsamen mit dem Abschlussprüfer abgestimmten Prüfungssachverhalte erörtert und sich mit der notwendigen Selbstevaluation nebst der Erstellung eines Entwicklungsplans befasst. Der Aufsichtsrat hat zudem die Beauftragung des von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfers vorgenommen.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses der R+V Versicherung AG und des R+V-Konzerns für das Geschäftsjahr 2022, mit der Erläuterung des Geschäftsverlaufs im Mehrjahresvergleich, dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers und den Prüfungsschwerpunkten, der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung der Solvency II-Schlüsselfunktionen (Riskmanagement-Funktion, Versicherungsmathematische-Funktion, Compliance-Funktion und Revisions-Funktion), der Mandatierung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen und der Vorbereitung der Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023 auseinandergesetzt. Der Prüfungsausschuss hat gegenüber dem Aufsichtsrat Beschlussvorschläge zur Feststellung des Jahresabschlusses der R+V Versicherung AG und des R+V-Konzerns für das Geschäftsjahr 2022 sowie für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023 abgegeben. Der Prüfungsausschuss hat ferner eine Änderung der Leitlinien für die Beauftragung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen ab 2024 beschlossen. Zudem hat der Prüfungsausschuss anhand der Leitlinien des Prüfungsausschusses zur Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung die Qualität des Abschlussprüfers beurteilt.

Der Personalausschuss hat im Zusammenhang mit Vorstandsangelegenheiten die notwendigen Beschlussvorschläge gegenüber dem Aufsichtsrat abgegeben. Dies umfasste die Festsetzung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2022 entsprechend der Zielerreichung sowie die Feststellung der Auszahlungen der zeitverzögert auszuzahlenden Anteile der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2019. Es umfasste ferner die Änderung der betrieblichen Altersversorgung für neu zu bestellende Vorstandsmitglieder, eine in diesem Zusammenhang erfolgte Änderung der Governance-Leitlinie „Vergütung für den Vorstand der R+V Versicherung AG“ (Solo-Leitlinie) sowie die Änderung der Konditionen der Vorstandsvergütung. Der Personalausschuss hat sich ferner mit dem Status der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2023 sowie der Festsetzung der Ziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2024 befasst. Darüber hinaus hat der Personalausschuss gegenüber dem Aufsichtsrat den Beschlussvorschlag für die Wiederbestellung eines Mitglieds des Vorstands abgegeben und die Organisation der Vorstandsressorts erörtert.

Der Vermittlungsausschuss musste entsprechend den mitbestimmungsrechtlichen Vorschriften nicht tätig werden.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben den von der ordentlichen Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgewählt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der R+V Versicherung AG unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfungsberichte sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurden in der Sitzung am 22. März 2024 umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 eingehend geprüft.

Sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 18. März 2024 als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2024 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht, die jeweiligen Prüfungsberichte sowie die Prüfungsschwerpunkte, nämlich die Bewertung der Kapitalanlagen, die Prüfung der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen, insbesondere der Rückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle, und die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG und der Jahresbericht der Konzernrevision wurden erörtert. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Ausschusses und des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat umfassend über die Beratungen des Ausschusses unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. März 2024 entsprechend dem Empfehlungsbeschluss des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Veränderungen im Vorstand

Das Mandat von Herrn Jens Hasselbächer als Mitglied des Vorstands endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2023. Der Aufsichtsrat hat Herrn Hasselbächer in seiner Sitzung am 19. Mai 2022 mit Wirkung ab

dem 1. April 2023 für eine fünfjährige Bestellungsperiode, nämlich bis zum Ablauf des 31. März 2028, wiederbestellt.

Das Mandat von Herrn Tillmann Lukosch als Mitglied des Vorstands endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf des 31. Mai 2023. Der Aufsichtsrat hat Herrn Lukosch in seiner Sitzung am 7. September 2022 mit Wirkung ab dem 1. Juni 2023 für eine fünfjährige Bestellungsperiode, nämlich bis zum Ablauf des 31. Mai 2028, wiederbestellt.

Das Mandat von Herrn Dr. Christoph Lamby als Mitglied des Vorstands endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2023. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Lamby in seiner Sitzung am 24. März 2023 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2024 bis zur Vollendung von dessen 65. Lebensjahr, nämlich bis zum Ablauf des 11. April 2028, wiederbestellt.

Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Das Mandat von Herrn Henning Deneke-Jöhrens als Mitglied des Aufsichtsrats endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 1. Juni 2023. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Deneke-Jöhrens mit Wirkung zu deren Ablauf als Aktionärsvertreter zum Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Die Mandate von Frau Marija Kolak als Mitglied des Aufsichtsrats und als Mitglied des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses endeten turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 1. Juni 2023. Die ordentliche Hauptversammlung hat Frau Kolak als Aktionärsvertreterin zum Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 1. Juni 2023 Frau Kolak als Mitglied des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses wiedergewählt.

Die Mandate von Herrn Klaus Krömer als Mitglied des Aufsichtsrats und als Mitglied des Personalausschusses endeten turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 1. Juni 2023. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Krömer als Aktionärsvertreter zum Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 1. Juni 2023 Herrn Krömer als Mitglied des Personalausschusses wiedergewählt.

Das Mandat von Herrn Rainer Wiederer endete aufgrund dessen Niederlegung mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 1. Juni 2023. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Josef Frauenlob in Nachfolge von Herrn Wiederer dem Aufsichtsrat als Aktionärsvertreter zugewählt.

Dank an Vorstand und Mitarbeitende

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V-Gruppe für die im Jahr 2023 geleistete Arbeit.

Wiesbaden, 22. März 2024

Der Aufsichtsrat

Dr. Riese
Vorsitz

Birkenstock
Stellv. Vorsitz

Abel

Bertels

Blank

Deneke-Jöhrens

Frauenlob

Fricker

Gerdes

Hümpfner

Kolak

Krömer

Schiweck

Schmidt

Speth

Trümner

Informationen erhalten Sie in den Volksbanken und Raiffeisenbanken,
R+V-Agenturen sowie bei der Direktion der Gesellschaften der
R+V Versicherungsgruppe, Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden.

Telefon: 0800 533-1112

Kostenfrei aus allen deutschen Fest- und Mobilfunknetzen

www.ruv.de

R+V Du bist nicht allein.